



Einwohnergemeinde
Cham

Gemeindeinfo

Offizielle Publikation der Gemeinde Cham

PLANUNG UND HOCHBAU

Auf dem Weg
zur Vision 2040
für Cham

VERKEHR UND SICHERHEIT

Villette-Park
erstrahlt in
neuem Licht

SCHULINFO

DialogRaum 2019:
Digitalisierung in
der Bildung



BUNDTHEMA

Generationen in Bewegung –
für mehr Gesundheit und
Wohlbefinden



Arno Grüter
Gemeinderat, Vorsteher Bildung

Liebe Chamerinnen und Chamer

«Heute sitzt jemand im Schatten, weil vor langer Zeit jemand einen Baum gepflanzt hat.» Dieses Zitat des für seine langfristige Perspektive bekannten Investors Warren Buffett liefert mir in vielfältiger Weise den Steilpass für meine ersten offiziellen Grussworte an Sie. Es freut mich ausserordentlich, dass ich seit diesem Jahr als Gemeinderat und Schulpräsident an der Weiterentwicklung von Cham mitwirken darf.

Buffett zeigt mit seiner Baum-Metapher auf eine einfache Art und Weise, dass wir mit unserem heutigen, weitsichtigen Handeln das lebenswerte Umfeld der Zukunft säen.

Weitsicht ist auch in Cham gefragt, denn was für die Schweiz und den Kanton Zug gilt, gilt für unsere Gemeinde erst recht: Cham wächst! Mit dem Papier-Areal und weiteren Entwicklungsprojekten wird unsere Gemeinde in den nächsten Jahren die Marke von 20'000 Einwohnerinnen und Einwohnern übersteigen.

Mit der Ortsplanungsrevision und der dazugehörigen öffentlichen Mitwirkung hat der Gemeinderat dieses Jahr – um zur Symbolik des Baumes zu schwenken – das Pflanzen von neuen Bäumen an die Hand genommen. Mit Weitsicht sollen sich die Chamerinnen und Chamer in den nächsten Jahren damit auseinandersetzen, wie sich Cham räumlich entwickeln soll. Wo soll sich Cham in Zukunft wie entwickeln? Welche Akzente oder Grenzen werden gesetzt? Sie sind alle herzlich dazu eingeladen, sich im Rahmen der Auftaktkonferenz zum «Raumentwicklungskonzept» am 13. und 14. September einzubringen und die Vision «Cham 2040» mitzugestalten.

Doch bei all der eher technischen Planung unseres Raumes stellt sich die eher philosophische Frage: Welche Bäume müssen denn heute gepflanzt werden, damit Zukunftspläne auch realisiert werden können?

Nicht nur als Schulpräsident ist meine Antwort darauf klar: Bildung ist die Basis für die Schaffung und den Erhalt von Wohlstand. Gute Schulen sind ein wichtiger Standortfaktor, aber noch viel mehr sind sie die Bäume – die Zukunftsprojekte – unserer Gesellschaft. Dem Gemeinderat ist es ein wichtiges Anliegen, dass die Schulen Cham mit einer hohen Qualität der Bildung und modernen Strukturen auf der Höhe der Zeit sind. Mit der Ortsplanungsrevision einher geht deshalb auch die Schulraumplanung, welche bereits im Gange ist. Der Bedarf an Schulraum ist eine unmittelbare Folge des Wachstums. Mit pragmatischen und flexiblen Lösungen wollen wir den Schulen und der Musikschule den notwendigen Raum verschaffen, damit sie ihren wertvollen Beitrag für die Gesellschaft leisten können.

Nun, da die Tage ihre volle Länge entfalten, schliesslich noch eine Anregung von mir: Nutzen Sie die Gelegenheit und machen Sie doch einmal frühmorgens oder abends einen Spaziergang. Die kühlere Luft verbunden mit der speziellen Stimmung, wenn Cham erwacht oder den Tag ausklingen lässt, weckt hoffentlich auch bei Ihnen Lust auf mehr. Es würde mich freuen, diesen Sommer bei Sonnenaufgang oder in der Dämmerung jeweils Generationen in Bewegung zu sehen.

Im Namen des Gemeinderates wünsche ich Ihnen eine schöne Sommerzeit mit hoffentlich vielen erholsamen, bäumigen Momenten je nach Vorliebe im kühlenden Schatten oder in der Sonne.

A handwritten signature in white ink, consisting of a large 'A' followed by a stylized 'Grüter'.

Arno Grüter
Gemeinderat

4 | BUNDTHEMA

«Generationen in Bewegung»

Wie Bewegung zu mehr Gesundheit und Wohlbefinden führen kann

7 | GEMEINDERAT

Beschlüsse

Baubewilligungen

10 | ZENTRALE DIENSTE

Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Austritte

Jubiläum

11 | FINANZEN UND VERWALTUNG

Einwohner/-innen

Arbeitslose Einwohner/innen

12 | PLANUNG UND HOCHBAU

Auf dem Weg zur Vision 2040 für Cham

15 | SOZIALES UND GESUNDHEIT

Serie Sozialhilfe: Leben in Armut

16 | JUGEND- UND GEMEINWESENARBEIT

Schlüsselpersonen in Cham

Rückblick Tage der Nachbarschaft

SwapBox – Kinderkleider einfach tauschen

Deutsch in der Gemeinde Cham

Spannende Treffangebote im Gemeinwesenzentrum

ichundcham.ch: Bewegungsangebote

20 | VERKEHR UND SICHERHEIT

Villette-Park erstrahlt in neuem Licht

Tag der Sonne im Schulhaus Städtli 1

Entsorgen und Bereitstellen von Grünabfällen

Innovatives Wildbienen- Projekt in Cham gestartet

bfu-Tipp: Verhaltensempfehlungen zum
Motorradfahren

27 | SCHULINFO

DialogRaum der Schulen Cham: «Digitalisierung in der Bildung»

Offene Bühne im Städtli 1

Wir verabschieden ...

Die Musikschule am Schweizer Kinder- und
Jugendchorfestival

Impressum

Redaktion Gemeindeinfo

Einwohnergemeinde Cham
Redaktionsleitung: Silja Studer
Mandelhof, Postfach, 6330 Cham
info@cham.ch

Redaktion Schulinfo

Schulen Cham
Redaktionsleitung: Walter Kälin
Röhrliberg 1, 6330 Cham
bildung@cham.ch

Auflage

8'500 Ex., erscheint 4x jährlich
Grafik & Druck
Heller Druck AG, Cham
www.hellerdruck.ch

«Generationen in Bewegung» – wie Bewegung zu mehr Gesundheit und Wohlbefinden führen kann

Wir alle wissen: Bewegung ist gesund. Dass im Umkehrschluss Bewegungsmangel ein erheblicher Gesundheitsrisikofaktor mit gravierenden Folgen sein kann, ist vielen hingegen nicht klar. Bewegung sollte deshalb in allen Generationen grossgeschrieben werden. In Cham bieten sich vielfältige Möglichkeiten dazu.

Die Gesundheit der Bevölkerung ist eine wichtige gesellschaftliche Komponente, die durch vielfältige Einflüsse und das eigene Verhalten geprägt wird. Dabei kann insbesondere ein Mangel an Bewegung zu einem bedeutsamen Gesundheitsrisikofaktor werden. So hat das Bundesamt für Sport in einem Bericht 2013 u.a. festgehalten, dass Bewegungsmangel für die Bevölkerung ähnliche gesundheits-schädigende Auswirkungen wie das Rauchen hat. Umgekehrt dokumentieren verschiedene Studien das präventive Potential von Bewegung, wobei immer wieder darauf hingewiesen wird, dass Bewegung körperliche, psychische und soziale Gesundheitsressourcen aktivieren kann. Diese Faktoren bekommen insbesondere im Alter eine besondere Bedeutung. Für Christine Blättler-Müller, Gemeinderä-

tin und Vorsteherin Soziales und Gesundheit, ist deshalb klar: «Die Gesellschaft und damit die öffentliche Hand sollte Bedingungen dafür schaffen, dass v.a. auch ältere Menschen gesund leben sowie Krankheiten und Einschränkungen möglichst gut bewältigen können.» Die Förderung regelmässiger körperlicher Aktivitäten sei Teil davon.

Gesundheitseffekte insbesondere für ältere Menschen enorm

Gemäss dem Bundesamt für Sport ist regelmässige Bewegung für ältere Menschen besonders wichtig, weil sie zur Steigerung der Lebensqualität beiträgt und den Verlust der Unabhängigkeit und Hilfsbedürftigkeit verhindern oder zumindest verzögern kann. Zudem gilt: Regelmässige körperliche Aktivi-



täten reduzieren das Risiko für weit verbreitete Beschwerden und Krankheiten wie Übergewicht, Bluthochdruck, Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Diabetes II, Knochenschwund (Osteoporose) sowie Darm- und Brustkrebs. Bewegung wirkt sich ausserdem positiv auf das psychische Wohlbefinden und die Lebensqualität aus. Körperlich Aktive leben länger. Zudem sind sie im Alter geistig fitter und weniger pflegebedürftig. Ein wichtiger Effekt von ausreichenden körperlichen Aktivitäten ist zudem das Verhindern von Stürzen.

Bewegungsförderung im öffentlichen Raum: Cham möchte Generationen verbinden

Die unmittelbare Umwelt bzw. der öffentliche Raum hat einen wesentlichen Einfluss auf das Bewegungsverhalten der Menschen. Gemeinden werden deshalb zunehmend darin investieren müssen, bewegungsfreundliche Umgebungen zu gestalten, Konzepte zur Sturzprophylaxe im öffentlichen Raum zu entwickeln und die Förderung der Nah- und Freiraumgestaltung umzusetzen. Dabei geht es um die Minderung der Gesundheitskosten auf der einen Seite und die Erhaltung der Selbstständigkeit im Alter auf der anderen Seite.

Die Einwohnergemeinde Cham verfügt bereits über insgesamt 18 öffentliche Spielplätze. Diese überaus vielfältigen Anlagen ermöglichen v.a. Kindern ihre Spiel- und Bewegungsbedürfnisse auszuleben. Als neuen Aspekt verfolgt die Einwohnergemeinde Cham die Idee, die Bewegungsförderung für Erwachsene und insbesondere ältere Personen zu stärken. Dabei sollen generationenverbindende Aspekte miteinbezogen werden. In Cham gibt es verschiedene Parks und Freiflächen, welche die Möglichkeit bieten, diesen neuen Bedürfnissen gerecht zu werden. So ist im Hirsgarten diesen Juni bereits eine kleine Outdoor-Fitnessanlage eröffnet worden. Und die Bestrebungen für solche Bewegungsmöglichkeiten in Cham laufen weiter.

Pläne für einen Generationenspielplatz in Cham

Aktuell sind in der Gemeinde Cham rund 2'700 Personen (oder 16 %) der Bevölkerung im Pensionsalter, wovon fast 660 Personen über 80 Jahre alt sind. Gemäss einem möglichen Szenario des Bundesamtes für Statistik (2015) kann der Anteil der über 64-Jährigen im Jahr 2040 auf bis zu 26 % der Wohnbevölkerung ansteigen. Für die Einwohnergemeinde bedeutet dies, dass im Jahr 2040 rund 4'500 Chamerinnen und Chamer zu dieser Altersgruppe gehören könnten.

Gleichzeitig zeigt sich: Chamer Seniorinnen und Senioren werden zunehmend aktiver. Die Einwohnergemeinde Cham führte bereits vor zwei Jahren bei der älteren Bevölkerung eine Bedarfserhebung für einen Chamer Bewegungsparcours durch, an der sich 122 Personen ab 50-jährig und älter beteiligten. Das Ergebnis: 88 % der Befragten sind bewegungsaktiv. Dieser Anteil liegt deutlich höher als der gesamtschweizerische Durchschnitt. Ebenso deutlich zeigte die Befragung, dass ein Bewegungsparcours einem Bedürfnis der Chamer Seniorinnen und Senioren entspricht: 80 % befürworten die Idee. 63 % würden die Geräte selber nutzen, wovon die grösste Nutzergruppe die über 75-Jährigen sind.



«Bewegung ist für mich Ablenkung vom stressigen Alltag. Es hilft mir, den Kopf frei zu bekommen, da Bewegung etwas ist, dass ich gerne mache.»

– Pamina Küssenberger –

«Bewegung ist für mich der ideale Ausgleich zu meinem stressigen Alltag. Neben dem Spassfaktor hält mich Bewegung gesund, bringt meinen Körper in Form und tut meiner Seele gut.»

– Marc Uhr –



«Bewegung ist für mich
jeden Tag notwendig –
ganz nach dem Motto
«wer rastet, der rostet.»
– Beat Wälchli –



Auch vor diesem Hintergrund beschloss der Gemeinderat an der Sitzung vom 19. Juni 2018, dass in Cham ein Generationenspielplatz mit einem Bewegungsparcours realisiert werden soll. Die Idee eines Altersspielplatzes wurde auch im gemeindeeigenen Spielplatzführer, in welchem alle öffentlichen Spielplätze beschrieben sind, erwähnt. Die Jugend- und Gemeinwesenarbeit hat sich deshalb bereits an die Arbeit gemacht, um einen geeigneten Standort zu sichern sowie ein entsprechendes Konzept auszuarbeiten. Für die Planung wurde eine Begleitgruppe mit verschiedenen Akteuren und Fachpersonen aus dem Kinder- und Altersbereich, der Freiwilligenarbeit und dem Vereinswesen gebildet. Eine erste Begleitgruppensitzung fand am 13. Mai 2019 statt. Zusammen wurde diskutiert, abgewogen und priorisiert, welche Kriterien der Platz erfüllen muss, welche Zielgruppe dabei im Fokus steht und wie die

Ausgestaltung des Platzes sein sollte. Fachlich und inhaltlich unterstützt wurde die Sitzung auch von der Stiftung Hopp-la, die intergenerative Bewegungsangebote und Bewegungsparks realisiert und fördert. Die partizipative Arbeitsweise mit Einbezug der verschiedenen Akteure hat zum Ziel, den unterschiedlichen Anspruchsgruppen und Bedürfnissen gerecht zu werden und damit ein breit abgestütztes Projekt zu realisieren. Christian Plüss, Bereichsleiter der Jugend- und Gemeinwesenarbeit freut sich, dass der Generationenspielplatz nun konkrete Formen annimmt: «Mit Bewegungsparcours gestaltet die Gemeinde eine bewegungsfreundliche Umgebung und kann so präventiv wirken sowie die Beweglichkeit und Koordination von älteren Menschen fördern. Wir hoffen, dass viele die entsprechenden Geräte benutzen werden und sich auch ein schöner Treffpunkt für verschiedene Generationen bildet.»

Hopp-la Fit – ein generationenverbindender Bewegungskurs

Hopp-la Fit ist ein Bewegungsangebot, welches die verschiedenen Generationen zusammenbringt. (Enkel-)Kinder und Seniorinnen/Senioren werden durch die ausgebildete Hopp-la Fit Leitung eine Stunde angeleitet. Es wird gemeinsam geturnt, gespielt, bewegt, das Gleichgewicht und die Koordination geübt. Bewegung und Begegnung stehen im Zentrum.

Ab Mitte Juni 2019 finden auf der Spielwiese Schulhaus Kirchbühl Hopp-la Fit kostenlose Kurse statt.

Wann: Wöchentlich, jeden Mittwoch
von 14.00 bis 15.00 Uhr
Treffpunkt: Spielwiese Schulhaus Kirchbühl

Für Fragen und Informationen zu diesem neuen Chamer Bewegungsangebot wenden Sie sich an die Jugend- und Gemeinwesenarbeit, Fabienne Renfer, Tel. 041 723 89 63 oder fabienne.renfer@cham.ch.

Eine Übersicht mit weiteren Bewegungsangeboten findet sich auf Seite 19.

Bewegungsempfehlungen für eine gesundheitswirksame Bewegungsförderung

Unter dem Aspekt der gesundheitswirksamen Bewegungsförderung publiziert das Bundesamt für Sport u.a. sogenannte Basisempfehlungen für gesundheitswirksame Bewegung. Für rüstige Frauen und Männer im Pensionsalter lauten diese:

- Mindestens 2½ Stunden Bewegung pro Woche in Form von Alltagsaktivitäten oder Sport mit mindestens mittlerer Intensität (wie z.B. zügiges Gehen, Velofahren sowie Schneeschaufeln oder Gartenarbeiten), wobei man zumindest etwas ausser Atem, aber nicht unbedingt ins Schwitzen kommt.
- Oder 1¼ Stunden Sport oder Bewegung pro Woche mit hoher Intensität (wie zum Beispiel Laufen, zügiges Velofahren, Schwimmen oder Skilanglaufen, aber auch ein Herzkreislauftraining an Fitnessgeräten), wobei man zumindest leicht zum Schwitzen kommt.
- Auch Kombinationen von Bewegung mit verschiedenen Intensitäten sind möglich. Wobei jeweils 10 Minuten Bewegung mit hoher Intensität den gleichen gesundheitlichen Nutzen bringen wie 20 Minuten mit mittlerer Intensität.

Beschlüsse

26. Februar 2019

Der Gemeinderat

- wählt René Bischof für den Rest der Legislaturperiode als Ersatz für Jean-Luc Mösch in die Verkehrskommission als Vertreter der CVP Cham. Ebenso wird Désirée Helfenstein für den Rest der Legislaturperiode in die Jugendförderungskommission gewählt.
- nimmt die Bereitschaft des Amts für Raum und Verkehr und der Zugerland Verkehrsbetriebe zur Kenntnis, dass bei einem Einverständnis der Gemeinde Knonau die Verlängerung der Buslinie Nr. 42 nach Knonau bereits auf Fahrplanwechsel 2019 eingeführt werden kann.
- nimmt Stellung bezüglich Bericht und Antrag des Regierungsrats zur Motion von Andreas Hürlimann und Karen Umbach betreffend bedarfsgerechtes Angebot an familien- und schulgängigen Betreuungsangeboten im Kanton Zug vom 2. Mai 2018.
- stimmt der Beitragszusicherung von CHF 14'054.00 für den Garten/Park Solitude, Täubmatt, Cham, GS Nr. 87, zu.
- stimmt der Beitragszusicherung von CHF 13'169.00 für das Hotel/Restaurant Bahnhof, Bahnhofstrasse 2, Cham, Ass. Nr. 312a, GS Nr. 77, zu.
- nimmt das Grobkonzept für den CHOMA-Auftritt 2019 der Einwohnergemeinde Cham zur Kenntnis. Die Abteilung Planung und Hochbau wird mit der Federführung für die Planung beauftragt.
- nimmt die Überarbeitung des Planungsdossiers zum Bebauungsplan Sinslerstrasse Ost, 2. Etappe, aufgrund der Vorbehalte aus der kantonalen Vorprüfung zur Kenntnis. Das Planungsdossier zum Bebauungsplan Sinslerstrasse Ost, 2. Etappe, wird zur 1. öffentlichen Auflage freigegeben.
- stimmt der Bildung der zwei Ad-hoc Kommissionen Steuerungs- und Be-

gleitgruppe für die Schulraumplanung Schulanlagen Kirchbühl und Städtli zu. Das Pflichtenheft der Ad-hoc Kommissionen Steuerungs- und Begleitgruppe wird genehmigt.

12. März 2019

Der Gemeinderat

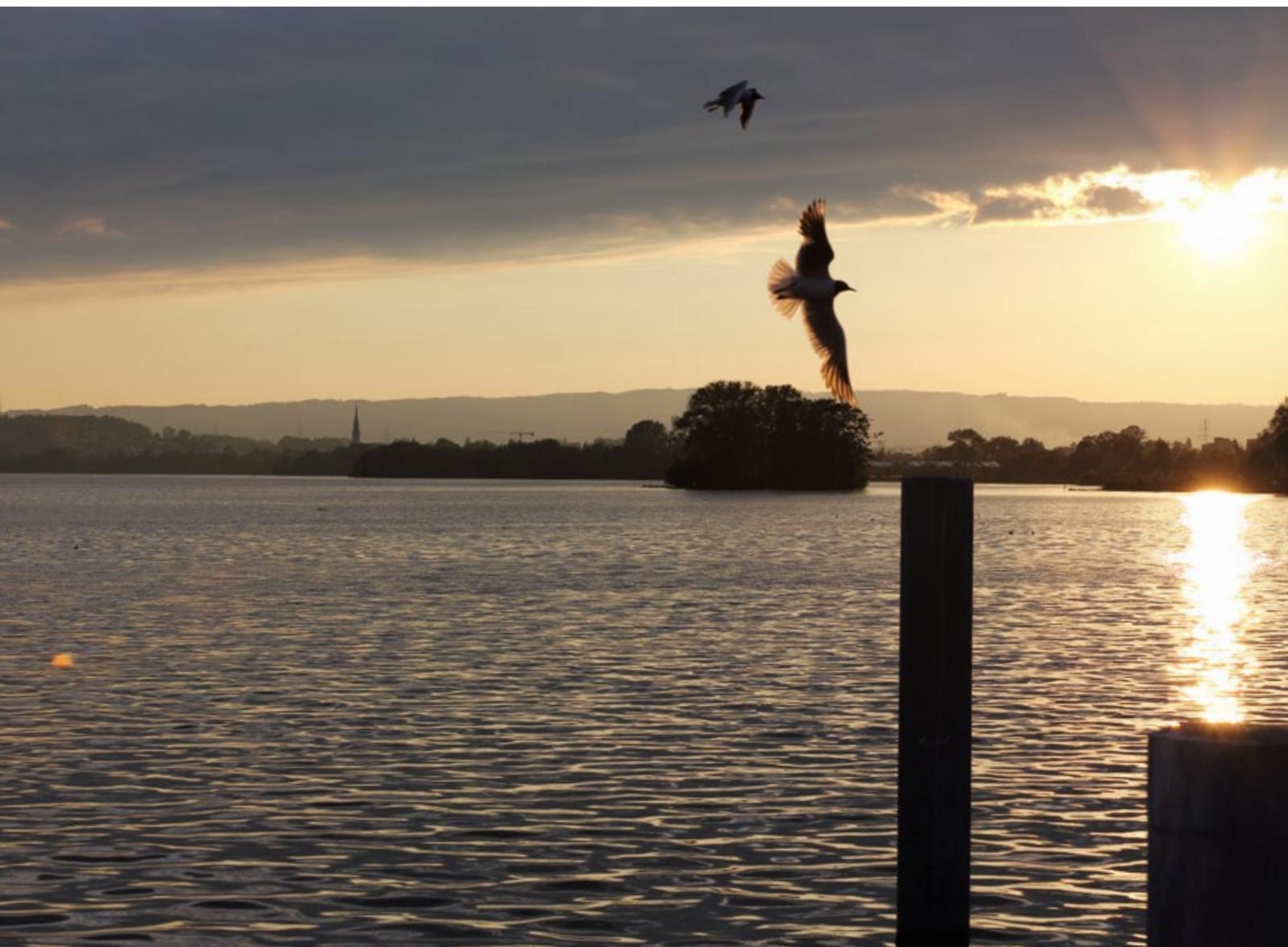
- genehmigt die Vorschläge des OK Chammer Ehrung für die CHAMpions 2019.
- genehmigt das Protokoll des Treffens mit den Parteipräsidien vom 26. Februar 2019.
- beschliesst, dass das GS Nr. 2845 als Teil der Seehofstrasse durch die Einwohnergemeinde Cham unentgeltlich übernommen werden soll, unter Löschung der öffentlichen Fuss- und Fahrwegrechte (Anmerkung und Dienstbarkeit).
- begrüsst betreffend des Wärmeverbunds Ennetsee einen einheitlichen Konzessionsvertrag in allen Ennetsee Gemeinden. Der Gemeinderat beauftragt die Abteilung Verkehr und Sicherheit in Absprache mit den anderen Gemeinden, Vertragsverhandlungen mit der WWZ AG zu führen.
- vergibt bezüglich Lagerhaus Papieri-Areal, die nachfolgenden Arbeitsgattungen:
 - BKP 192, Ingenieur für Planung der Werkleitungen + Kanalisation, an die Gruner Berchtold Eicher AG, Zug
 - BKP 292, Bauingenieur Gebäudestatik, an die Emch + Berger WSB AG, Cham
 - BKP 293, Elektroingenieur/Elektroplaner, an die Scherler AG, Baar
 - BKP 294 HLKS-Planer, an die Andy Wickart Haustechnik AG, Finstersee
 - BKP 296.3, Bauphysiker + Akustiker, an die Akustik-Projekt Reichmuth, Alfenwinden
 - BKP 296.8, Brandschutzplaner, an die Yellow Brandschutz GmbH, Cham

- vergibt die Arbeiten BKP 221.0 Fenster aus Holz an die G. Baumgartner AG, Hagendorn, sowie BKP 214.0 Montagebau in Holz an die Waser Holzbau AG, Oberrickenbach, für das Projekt Schulanlage Röhrliberg; Sanierung und Erweiterung 1. Bauetappe.
- genehmigt das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 3. Dezember 2018 und verabschiedet es zur Genehmigung zu Händen der Gemeindeversammlung vom 17. Juni 2019.
- befürwortet die Sanierung des Hirsgartenkiosk-Restaurants für CHF 785'000.00 inkl. MwSt. mit einer Kostengenauigkeit von $\pm 15\%$ zu Lasten der Investitionsrechnung. Die Vorlage für die Gemeindeversammlung wird in 1. Lesung genehmigt und verabschiedet.
- beschliesst, dass die Beantwortung der Motion von Jean Luc Mösch und Silvan Renggli bezüglich «Einrichten eines behindertengerechten Parkplatzes im Lorzensaal Parkhaus», aufgrund einer gesamtheitlichen und auch nachhaltigen Planung, erst an der Gemeindeversammlung vom 9. Dezember 2019 behandelt werden soll.
- diskutiert über die Vorlage für die Gemeindeversammlung, Stand 1. Lesung, Papieri-Gleis, Fuss- und Radweg.
- diskutiert über die Vorlage für die Gemeindeversammlung, Stand 1. Lesung, Unterflurcontainer (UFC) für Hauskehricht.
- genehmigt den Verwaltungsbericht 2018.

26. März 2019

Der Gemeinderat

- stimmt den drei Entwürfen der Dienstbarkeitsverträge bezüglich Eizmoos; Fussballfeld Hammer, «Benutzungsrecht Sportplatz», «Fuss- und Radwegrecht» sowie «Regenwassersammelleitung» zu.



- erteilt den Auftrag für die Lieferung des Multifunktionsfahrzeugs mit Zusatzgerät an die Nutzfahrzeug Zentralschweiz AG, Emmen, zum Offertbetrag von CHF 226'170.00 (netto, inkl. MwSt.).
- erteilt den Auftrag für das Objekt 1, Sanierung der Strasse Frauental – Hubletzen, an die Implenia Bau AG, Cham, zum Offertbetrag von CHF 170'461.10 (netto, inkl. MwSt.). Der Auftrag für das Objekt 2, Sanierung Brücke, wird an die Walo Bertschinger AG, Ebikon, zum Offertbetrag von CHF 19'104.55 (netto, inkl. MwSt.) erteilt.
- beauftragt die Abteilung Verkehr und Sicherheit mit der Realisierung der Baumbelichtungen (inkl. der vorgesehenen Pflanzungen) im Unteren Kreis.
- erteilt Pierre Sudan Leasing und Finanz AG, eine Ausnahmegewilligung für den Verzicht von der Pflicht zur Erarbeitung eines Bebauungsplans.
- genehmigt die Interpellationsantwort bezüglich Kanti Ennetesee – Industriebrache Papieri-Pavatex, zu Händen der Gemeindeversammlung.
- genehmigt die Vorlage Papieri-Gleis, Fuss- und Radweg, in 2. Lesung und verabschiedet diese zu Händen der Gemeindeversammlung.
- genehmigt die Vorlage Unterflurcontainer (UFC) für Hauskehricht, in 2. Lesung und verabschiedet diese zu Händen der Gemeindeversammlung.

9. April 2019

Der Gemeinderat

- nimmt zu der Änderung des Datenschutzgesetzes (BGS 157.1) Stellung zu Händen der Sicherheitsdirektion Kanton Zug.

- wählt Michele Muccioli, HIAG Immobilien Schweiz AG, als Ersatz für Hans-Lukas Fehr in die Kommission «Cham Nord 01».
- beschliesst, dass die Einsprache gegen die 5. Erweiterung der Kiesgrube «Hof-Äbnetwald I», Zonenplanänderung, Rodungsbewilligung sowie Abbau- und Rekultivierungsbewilligung, zurückgezogen wird.
- wählt die folgenden Personen für die Phase der Erarbeitung bis zum Beschluss des Raumentwicklungskonzeptes in die Raumentwicklungskommission: Gerhard Widmer, SVP, Mike Märki, GLP, Barbara Buchhofer, KRIFO, René Bischof, CVP, Manuela Käch, CVP, Andrea Häfliger, SP, Alessandro Martini, FDP.
- beschliesst die Auflösung der Richtlinien/Empfehlungen zum Beschaffungswesen der zugerischen Bauchefs vom 15. März 2006. Um das Verfahren im öffentlichen Beschaffungswesen zu vereinfachen und die gesetzlichen Bestimmungen auszulegen, wird das Dokument «Submissionsverfahren Einwohnergemeinde Cham», datiert 9. April 2019, genehmigt.
- genehmigt die Vorlage Rechnung 2018, in 1. Lesung und verabschiedet diese zu Händen der Gemeindeversammlung.
- erteilt den Auftrag für die Sanierung der Strasse Alte Steinhäuserstrasse und Riedstrasse an die Löttscher Tiefbau AG, Luzern, zum Offertbetrag von CHF 1'254'093.95 (netto, inkl. MwSt.).
- nimmt, zu Händen der Baudirektion Kanton Zug, Stellung bezüglich der Zuweisung der Siedlungsarrondierung.

21. Mai 2019

Der Gemeinderat

- unterstützt das Gestaltungskonzept der Personenunterführung am Bahnhof Cham mit den hinterleuchteten Glaswänden. Das Gestaltungskonzept soll mit den gewählten Bildausschnitten ausgeführt werden.
- erteilt den Auftrag für die Lieferung des «Einsatzleit- und Vorausfahrzeug» der Feuerwehr, vorbehaltlich der Beitragszusicherung seitens Gebäudeversicherung, resp. der Sicherheitsdirektion nach Abschluss der Stufe 2, an AMAG Zug, Cham, für das Fahrzeug VW T6 DK zum Offertbetrag von CHF 46'641.00 (netto, inkl. MwSt.).
- ist damit einverstanden, dass die vereinbarten Mittel der Leistungsvereinbarung zur Erneuerung des Kugelfangsystems beim Schiessstand Niederwil in der Höhe von CHF 80'000.00 verwendet werden.
- genehmigt die Budgetrichtlinien 2020.
- nimmt das Planungsdossier «Änderung Bebauungsplan Allmend Hagendorn sowie Teiländerung des Richtplans und des Zonenplans» vom 21. Mai 2019 zur Kenntnis und gibt es zur kantonalen Vorprüfung frei.
- stimmt der Beitragszusicherung von CHF 16'598.00 für das Wohnhaus, Wannhäusern, Ass. Nr. 136a, GS Nr. 1114, Hünenberg/Cham, zu.

23. April 2019

Der Gemeinderat

- genehmigt die überarbeiteten Legislaturziele 2019 – 2022.
- genehmigt das Programm des Neuzuzügerempfangs am 12. Juni 2019.
- genehmigt die Zuschlagskriterien für die Submission «Erstellung des Fuss- und Radwegs Kirchbühl» wie folgt: Angebotspreis 90%, Ausbildung von Lernenden 10%.
- genehmigt die Grundlage für die Erhebung der jährlichen Abgabe für den Verkauf von alkoholischen Getränken in Verkaufsgeschäften und gewerblichen Betrieben.
- vergibt die Arbeiten BKP 222.0 Spenglerarbeiten an die Paul Gisler AG, Cham, für das Projekt Schulanlage Röhrliberg; Sanierung und Erweiterung 1. Bauetappe.

7. Mai 2019

Der Gemeinderat

- nimmt den Entwurf des Leitfadens für Parkierungsreglemente zur Kenntnis.

Baubewilligungen von März bis Mai 2019

Gesuchsteller	Pierre Sudan Leasing und Finanz AG, Baarerstrasse 50, Postfach 1151, 6301 Zug
Objekt	Umnutzung Autohaus in Detailhandlung für Güter des täglichen Bedarfs
Ort	Hinterbergstrasse 19 und 21

Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Am 1. März 2019 hat **Erika Rosenow-Niederberger** als Betreuerin Modulare Tagesschule Kirchbühl in der Abteilung Bildung gestartet. Ihr Pensum beträgt 17 %.

Am 27. Mai 2019 hat **Lukas Joho** als Betreuer Modulare Tagesschule Kirchbühl in der Abteilung Bildung gestartet. Sein Pensum beträgt 43 %.

Am 1. Juli 2019 wird **Julia Kaufmann** als Sachbearbeiterin Schuladministration in der Abteilung Bildung starten. Ihr Pensum beträgt 100 %.

Ebenfalls am 1. Juli 2019 wird **Andreas Birrer** als Sachbearbeiter Administration Feuerwehr in der Abteilung Verkehr und Sicherheit seine Tätigkeit aufnehmen. Sein Pensum beträgt 80 %.

Am 1. August 2019 wird **Barbara Reist** als Schulbibliothekarin Städtli 2 in der Abteilung Bildung starten. Ihr Pensum beträgt 48 %.

Ebenfalls am 1. August 2019 wird **Jasmin Bütler** als Schulzahnpflegerin in der Abteilung Bildung ihre Tätigkeit aufnehmen. Ihr Pensum beträgt 5 %.

In der Abteilung Soziales und Gesundheit werden **Basil Dembinski** vom 1. August 2019 bis 30. Juni 2020 ein Praktikum in der Schulsozialarbeit und **Vera Burtscher** vom 1. September 2019 bis 31. Juli 2020 ein Praktikum im Sozialdienst absolvieren. Die Arbeitspensen betragen 60 %.

In der Abteilung Bildung absolviert **Nico Pecoraro** vom 1. August 2019 bis 31. Juli 2020 ein Vorpraktikum in Sozialpädagogik in der Modularen Tagesschule Städtli 1. Das Arbeitspensum beträgt 80 %.

Am 1. August 2019 beginnt im Werkhof **Nico Betschart** die Lehre als Fachmann Betriebsunterhalt und am 12. August 2019 starten **Julia Steiner** und **Lejla Nezirovac** als Lernende Kauffrau ihre Lehren bei uns.

Wir wünschen den Neueintretenden einen guten Start und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit.

Austritte

Die befristete Anstellung von **Melanie Imhof** als Praktikantin im Sozialdienst endete am 31. Mai 2019.

Natascha Zoller, Betreuerin Modulare Tagesschule Hagendorn, Bildung, verlässt uns per 30. Juni 2019.

Per 30. Juni 2019 verlässt uns **Toni Schaidl**, Sachbearbeiter Baugesuche, Planung und Hochbau, infolge Pensionierung.

Franz Trottmann, Brandschutzexperte, Verkehr und Sicherheit, verlässt uns infolge Pensionierung nach über 35-jähriger Treue per 31. Juli 2019.

Monika Jans, Schulbibliothekarin Städtli 2, Bildung, verlässt uns ebenfalls infolge Pensionierung nach 30-jähriger Treue per 31. Juli 2019.

Per 31. Juli 2019 verlassen uns **Benjamin Etter**, Soziokultureller Animator, Soziales und Gesundheit, **Peter Huber**, Standortleiter Modulare Tagesschule Städtli 1, Bildung, **D.L.**, Stellvertreterin Standortleitung Modulare Tagesschule Hagendorn, Bildung und **Silvia Spirgi**, Schulzahnpflegerin, Bildung.

Die befristeten Anstellungen von **Manuel Hausener** als Praktikant in der Schulsozialarbeit, von **Laura D'Amore** als Vorpraktikantin der Modularen Tagesschulen Städtli und von **Yannick Müller** als Vorpraktikant Modulare Tagesschule Kirchbühl enden am 31. Juli 2019.

Wir danken den Austretenden herzlich für ihren Einsatz und wünschen ihnen beruflich und privat alles Gute.

Jubiläum

Wir gratulieren den Jubilaren herzlich, danken für ihre langjährige Dienstreue sowie die zum Wohle der Allgemeinheit geleistete Arbeit und wünschen ihnen für die Zukunft viel Freude und gute Gesundheit.

1. Juni 2019 – 35 Jahre

Franz Trottmann, Brandschutzexperte, Verkehr und Sicherheit

1. Juli 2019 – 30 Jahre

Urs Haab, Brandschutzexperte, Verkehr und Sicherheit

1. Juli 2019 – 10 Jahre

Anna Mösch, Betreuerin Modulare Tagesschule Städtli 1, Bildung

1. August 2019 – 25 Jahre

Sandra Wyss, Schulbibliothekarin Hagendorn, Bildung

1. August 2019 – 20 Jahre

Aita Born, Bereichsleiterin Einwohnerdienste, Finanzen und Verwaltung

01.08.2019 – 10 Jahre

Dagmar Stärkle, Schulbibliothekarin Röhrliberg, Bildung

21.08.2019 – 30 Jahre

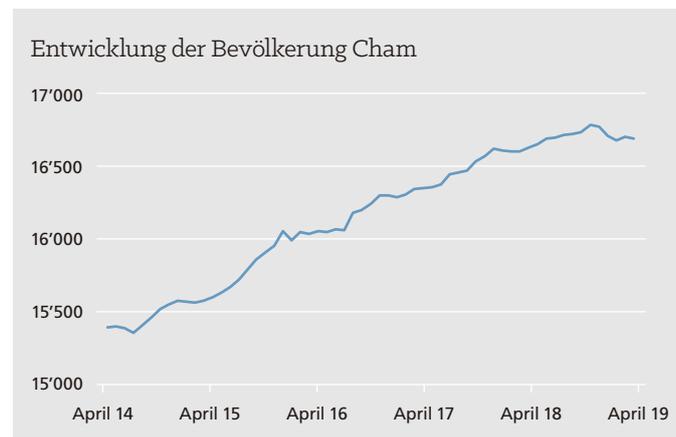
Barbara Stäheli Bürgi, Schulleiterin Städtli 1, Bildung

21.08.2019 – 10 Jahre

Arber Shala, Mitarbeiter Reinigung Kirchbühl, Bildung

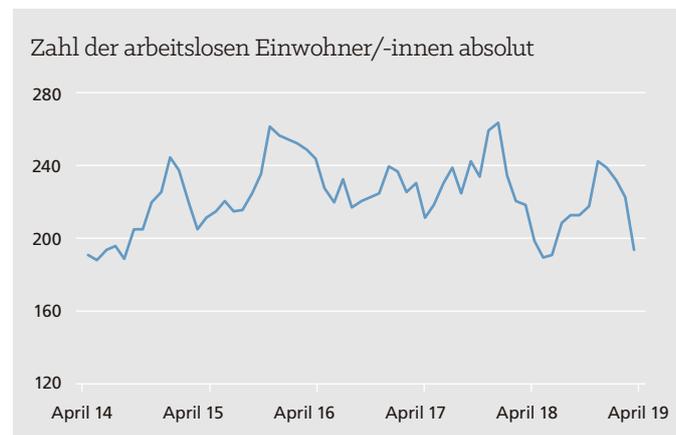
Einwohner/-innen

Die Einwohnerzahl der Gemeinde Cham beträgt per Ende April 2019 16'689 Personen (ohne Wochenaufenthalter/-innen).



Arbeitslose

Die Zahl der arbeitslosen Einwohner/-innen beträgt per Ende April 2019 194 Personen, was gemessen an der Einwohnerzahl 1,16 Prozent entspricht.

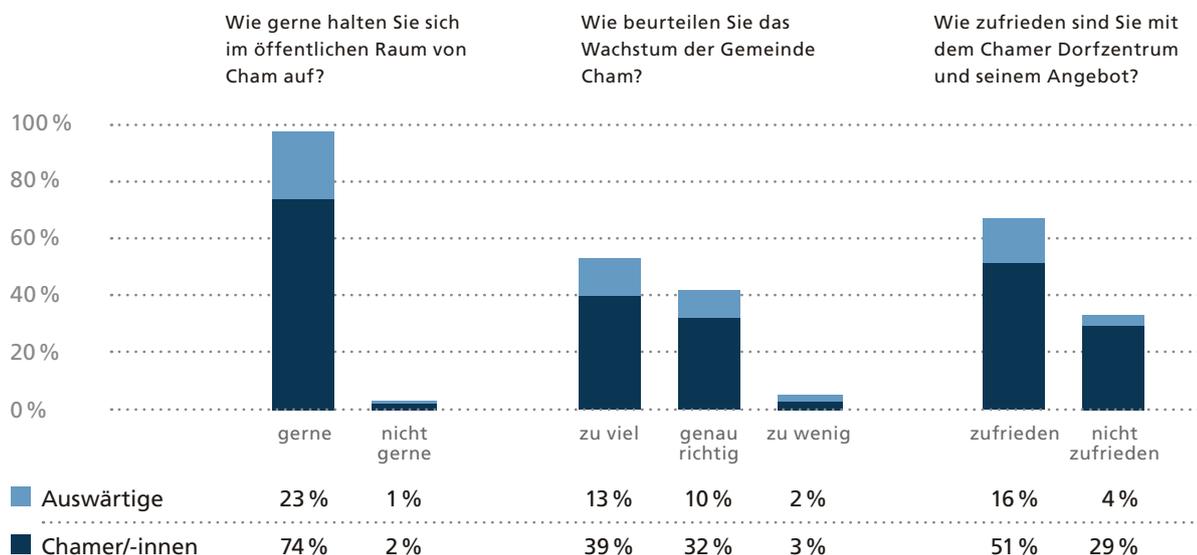




Auf dem Weg zur Vision 2040 für Cham

Cham gemeinsam gestalten – mit diesem Ziel startete Cham in die Ortsplanungsrevision. In den kommenden eineinhalb Jahren soll die Vision 2040 gemeinsam mit der Bevölkerung entwickelt werden. An der CHOMA im April 2019 durften wir bereits ein Stimmungsbild zum «heutigen Cham» erhalten. Eine «Sozialraumstudie», die im Mai und Juni durchgeführt wurde, gibt zudem Aufschluss über die Nutzung des öffentlichen Raums. Als nächstes steht nun ein umfangreicher Mitwirkungsanlass am 13. und 14. September 2019 auf der Agenda, bei dem es um das «Cham von morgen» gehen wird.

Auswertung des «Barometers» am CHOMA-Stand (rund 800 Teilnehmende)



«Ortsplanungsrevision»: Das bedeutet vereinfacht gesagt, dass die gemeindlichen Planungsmittel wie Zonenplan oder Bauordnung überarbeitet werden. Dieser Prozess steht in allen Gemeinden nach jeweils rund 15 Jahren an und ist im Januar 2019 in Cham gestartet. Um zu definieren, in welchen Belangen die rechtskräftigen Grundlagen für das Bauen in Cham verändert werden sollen, braucht es als erstes ein übergeordnetes Zielbild – eine Vision 2040. Diese Vision sowie konkrete Ziele für die räumliche Entwicklung von Cham werden in einem sogenannten «Raumentwicklungskonzept» festgeschrieben. Im Sinne eines Wegweisers zeigt das Raumentwicklungskonzept die beabsichtigte räumliche Entwicklung von Cham bis ins Jahr 2040 auf. Ab ca. 2021 erfolgt dann, basierend auf dem Raumentwicklungskonzept, die Überarbeitung der grundeigentümerverbindlichen Planungsmittel wie Zonenplan und Bauordnung.

«Wie soll Cham im Jahr 2040 aussehen?»

Diese Frage sollte von Ihnen, von den Chamerinnen und Chamern, beantwortet werden. Denn Sie sind es, die sich tagtäglich in Cham fortbewegen, verweilen und die Atmosphäre des Raumes erleben. Für das Entwickeln der Vision 2040 für Cham ist deshalb ein umfangreicher Mitwirkungsprozess geplant.

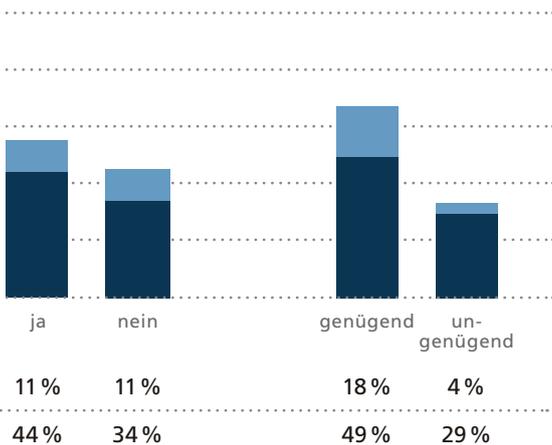
Der Start dieses Prozesses erfolgte bereits im April 2019 mit dem Messestand der Einwohnergemeinde an der CHOMA. Bei diesem Anlass konnten die Besucherinnen und Besucher der Gewerbeausstellung zu fünf verschiedenen Fragen über das heutige Cham ihre Stimme abgeben. Erfreulicherweise haben rund 800 Personen aus Cham und den Nachbargemeinden am «Stimmungsbarometer» teilge-

nommen und uns eine erste Einschätzung der Ist-Situation ermöglicht. Die Umfrage ist zwar nicht repräsentativ, vermittelt aber als Diskussionsgrundlage für die nächsten Schritte wichtige Tendenzen. Die untenstehende Grafik zeigt, wie die Messebesucherinnen und -besucher die fünf Fragen beantwortet haben.

Es zeigte sich z. B., dass sich die überwiegende Mehrheit der Teilnehmenden aktuell gerne im öffentlichen Raum von Cham aufhält. Auch mit dem Chamer Dorfzentrum und seinem Angebot sowie mit der Förderung des Fuss- und Veloverkehrs in Cham ist eine grosse Mehrheit zufrieden. Eher kritisch wird das Wachstum der Gemeinde wahrgenommen: Ein grösserer Teil der Mitwirkenden erachtet das Wachstum als zu viel bzw. als genau richtig, nur sehr wenige Personen hätten sich in der Vergangenheit noch mehr Wachstum gewünscht. Bei der Frage, ob Cham im Siedlungsgebiet genügend begrünt ist, halten sich die Ja- und Nein-Stimmen die Waage.

Finden Sie das Dorf Cham im Siedlungsgebiet genügend begrünt?

Wie beurteilen Sie die Förderung des Fuss- und Veloverkehrs in Cham?



Ausschneiden und einsenden

Anmeldung für die Auftaktkonferenz vom 13. und 14. September 2019

Vorname

Name

Strasse

PLZ / Ort

E-Mail

Alter Geschlecht

Beruf oder Haupttätigkeit

Zugehörigkeit Verein/Verband

Bitte schicken Sie den Talon bis spätestens Freitag, 30. August 2019, ausgefüllt ein.



Bild: www.werder-photo.ch

Im Mai und Juni 2019 hat die Jugend- und Gemeinwesenarbeit zudem auf spielerische Art und Weise eine sogenannte «Sozialraumanalyse» durchgeführt. Damit wollte sie von Passantinnen und Passanten erfahren, wie der öffentliche Raum in Cham heute genutzt und erlebt wird. Die entsprechenden Erkenntnisse werden nun ausgewertet und fliessen ebenfalls als Grundlage in das Raumentwicklungs-konzept ein.

Als nächster Schritt wird am 13. und 14. September vertieft über die Zukunft von Cham diskutiert. Zu diesem ersten grossen Mitwirkungsanlass, der «Auf-taktkonferenz», sind alle in Cham wohnhaften Per-sonen herzlich eingeladen. Wir möchten dann mit Ihnen über Ihre Vorstellungen von einem Cham 2040 sprechen und gemeinsam eine Vision entwickeln. Wir freuen uns sehr, wenn Sie Interesse haben, sich in diesen spannenden Prozess einzubringen. Melden Sie sich dazu bitte bis am Freitag, 30. August 2019 an.

Auftaktkonferenz
1. öffentlicher Mitwirkungsanlass zum
Raumentwicklungskonzept:

Freitag, 13. September 2019, 18.00–22.00 Uhr
und Samstag, 14. September 2019, 9.00–13.00 Uhr

Anmeldung über www.cham.ch/ortsplanungsrevision, per E-Mail an rahel.koepfel@cham.ch oder über nebenstehenden Talon. Bitte reservieren Sie sich für die Auftaktkonferenz sowohl den Freitagabend als auch den Samstagvormittag. Die Einladung mit detailliertem Veranstaltungsprogramm wird Anfang September folgen.

Gewinnerin CHOMA-Verlosung
 Glückliche Gewinnerin des exklusiven Candlelight-Dinners im Vilette-Park ist Christa Spring aus Cham. Herzlichen Glückwunsch!

Ausschneiden und einsenden

Auftaktkonferenz
Raumentwicklungskonzept

1. Mitwirkungsanlass
Freitag, 13. September 2019, 18.00 – 22.00 Uhr
und Samstag, 14. September 2019, 9.00 – 13.00 Uhr
 Lorzensaal, Cham

Wie soll Cham im Jahr 2040 aussehen?
 Dieser spannenden Frage möchten wir
 gemeinsam mit Ihnen nachgehen.

Einwohnergemeinde Cham
 Planung und Hochbau
 Rahel Köppel
 Postfach
 6330 Cham

Bitte
 frankieren

Serie Sozialhilfe

Leben in Armut

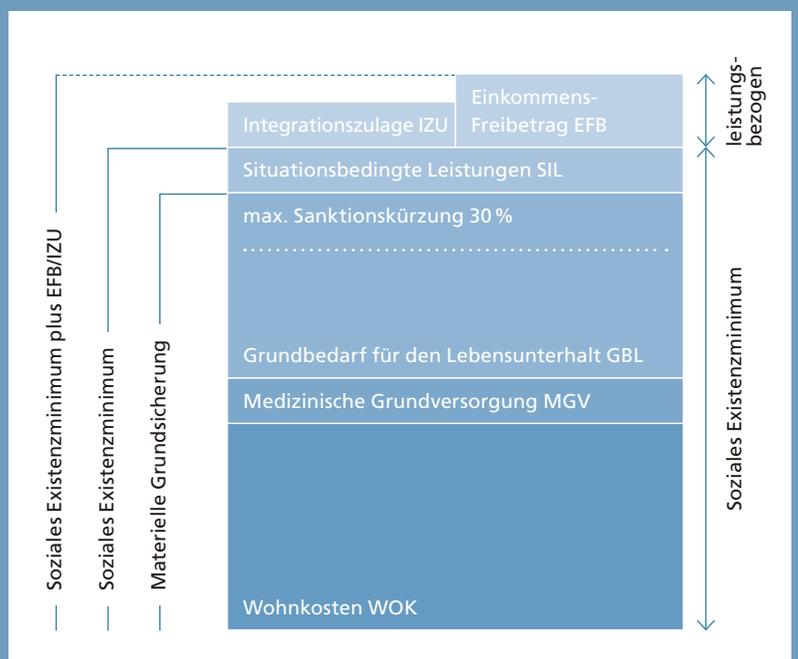
Denken wir an Armut, gehen uns vermutlich zuerst Bilder von hungernden oder auf der Strasse lebenden Menschen durch den Kopf. Solche Situationen finden wir zum Glück kaum in der Schweiz. Dennoch ist Armut auch in unserem wohlhabenden Land vorhanden, findet jedoch eher versteckt statt. Was bedeutet arm sein im Kanton Zug? Wie viele Personen sind betroffen und wen trifft es am ehesten? Was wird in Cham zur Verhinderung von Armut gemacht? In einer dreiteiligen Serie, welche mit diesem Gemeindeinfo startet, wird diesen Fragen nachgegangen und auch Betroffenen das Wort gegeben.

Wissen Sie was Armut ist? Es gibt keinen allgemeingültigen Begriff, mit dem Armut erklärt werden kann – es kommt auf die Definition an. Längst nicht alle von Armut Betroffenen, welche Anspruch auf Unterstützungsleistungen (z.B. Sozialhilfe) hätten, machen finanzielle Leistungen geltend und leben entsprechend unter dem Existenzminimum.

In unserer Serie orientieren wir uns an der Armutsdefinition nach SKOS (Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe). Die SKOS hat in einem Handbuch Richtlinien zur Ausgestaltung der Sozialhilfe festgelegt. Die Kantone entscheiden individuell, ob und in welchem Umfang sie die Richtlinien der SKOS als verbindlich erklären. Der Kanton Zug hat sie im Gesetz verankert. Gemäss SKOS zählen zur materiellen Grundsicherung die Wohnkosten, die medizinische Grundversorgung (Prämien der Grundversicherung, Franchise und Selbstbehalte) sowie der Grundbedarf (CHF 986.00 für eine Person in einem 1-Personen-Haushalt), welcher bei einer Sanktion um maximal 30 % gekürzt werden kann. Damit das soziale Existenzminimum erreicht werden kann, gibt es zudem situationsbedingte Leistungen, welche im Bedarfsfall zum Zug kommen. Dabei muss die besondere gesundheitliche, wirtschaftliche sowie persönliche und familiäre Lage der unterstützten Personen berücksichtigt werden. Unter den Situationsbedingten Leistungen verstehen sich z.B. Zusatzkosten für die Erwerbstätigkeit, Ausbildungskosten, familienergänzende Betreuungskosten oder Kosten für die Haftpflichtversicherung. Neben den bedarfsbezogenen Leistungen können sich Sozialhilfebeziehende eine Integrationszulage oder einen Einkommensfreibetrag erarbeiten, wenn sie z.B. einer Arbeit nachgehen (s. Grafik). Dabei ist bei der Bemessung der Sozialhilfe zu beachten, dass Sozial-

hilfebeziehende finanziell nicht bessergestellt werden, als jene Personen, die knapp keinen Anspruch auf wirtschaftliche Unterstützung haben.

Was in der Theorie möglicherweise nach einer umfassenden Versorgung klingt, zeigt sich im Alltag von Sozialhilfebeziehenden oft von einer anderen Seite. So kann der Minimalstandard der Lebensbedingungen trotz situationsbedingter Leistungen häufig nicht eingehalten werden. Eine Chamer Einwohnerin erzählte gegenüber dem Sozialdienst: «Unsere Wohnungsmiete ist zwar in den Mietzinsrichtlinien, aber darum ist die Wohnung auch zu klein für uns. Wir (Mutter mit 4 Kindern) leben in einer 4-Zimmer-Wohnung. Ich habe für mich im Wohnzimmer einen



Teil abgetrennt, was dann «mein Zimmer» ist.» Und ein betroffener Familienvater teilte mit: «Den Betrag für die Winterschuhe und -kleider, welche mein Kind brauchte, musste ich mir über Monate zusammensparen. In dieser Zeit mussten wir bei anderem noch mehr zurückstecken.»

Im Jahr 2017 wurden gemäss Sozialhilfestatistik im Kanton Zug 2'159 Einwohnerinnen und Einwohner mit wirtschaftlicher Sozialhilfe unterstützt, was 1,7 % der Wohnbevölkerung entspricht. Damit liegt die Sozialhilfequote deutlich unter dem gesamtschweizerischen Wert von 3,3 %. Die gemeindliche Sozialhilfequote lag im Jahr 2017 bei 2,3 %, was bedeutet, dass 370 Chamerinnen und Chamer Sozialhilfe bezogen haben. Gemäss den aktuellsten Erhebungen zeigt sich ein deutlich erhöhtes Risiko bei Alleinerziehenden mit ihren Kindern und Personen ohne Berufsbildung.

Die wirtschaftliche Sozialhilfe gilt als das letzte Auffangnetz und ist primär auf kurzfristige Unterstützung respektive Überbrückung ausgelegt, bis z.B. die Integration in den Arbeitsmarkt gelungen ist oder Ansprüche gegenüber einer Sozialversicherung geltend gemacht werden konnten. So zeigt auch die Statistik, dass im Jahr 2017 in der Gemeinde Cham rund die Hälfte der Sozialhilfebeziehenden innerhalb eines Jahres wieder abgelöst werden konnten. Lediglich rund 15 % der Sozialhilfebeziehenden in Cham werden mehr als vier Jahren unterstützt.

Was es bedeutet Sozialhilfe zu beziehen und wie die unterstützten Personen auch bei längerem Bezug damit umgehen, erfahren Sie im nächsten Gemeindeforum.

Kontakt

Sozialdienst
Mandelhof, Postfach, 6330 Cham
sozialdienst@cham.ch
Tel. 041 723 88 00

Montag: 8.00–11.45 Uhr | 13.30–18.00 Uhr
Dienstag–Freitag: 8.00–11.45 Uhr | 13.30–17.00 Uhr

Jugend- und Gemeinwesenarbeit

Schlüsselpersonen in Cham

Für die Einwohnergemeinde Cham ist die Integration aller zugewanderten Einwohnerinnen und Einwohner eine wichtige Komponente des friedlichen Zusammenlebens. Integration wird dabei als gesamtgesellschaftlicher Prozess verstanden, für den alle Verantwortung tragen. Der Einsatz von Schlüsselpersonen soll dabei ein Lösungsweg sein, die Migrationsbevölkerung besser zu erreichen und den Austausch mit der Gemeinde zu erleichtern.

Schlüsselpersonen nehmen aufgrund ihrer Vernetzung und ihrer Sprachkompetenz eine wichtige Position, sowohl in der Gemeinde als auch in bestimmten Kulturkreisen, ein. Sie kennen die lokalen Gegebenheiten und können sich in der lokalen Sprache gut verständigen. Zudem kennen sie auch den kulturellen Hintergrund und können sich ebenfalls in der jeweiligen Sprache einer oder mehrerer Migrationsgruppen ausdrücken. Sie dienen daher als Brückenbauerinnen und Brückenbauer und sind Ansprechperson für Fragen rund um das alltägliche Leben wie Deutschkurse, Spielgruppen, Kitas, Schulen, Krankenversicherung, Feuerwehrabgabe, Mütter- und Väterberatung, lokale Einkaufs- und Entsorgungsmöglichkeiten, Trefforte, Feste und Anlässe, Fernsehgebühren etc.

Die Jugend- und Gemeinwesenarbeit Cham ist für die Koordination der sechs Chamer Schlüsselpersonen zuständig. Das Angebot richtet sich gegenwärtig an zugezogene Personen aus den folgenden Sprachgruppen: Deutsch, Italienisch, Englisch, Albanisch, Portugiesisch und Serbokroatisch.

Personen die an diesem Integrationsangebot interessiert sind und gerne mehr erfahren möchten, können sich bei der Jugend- und Gemeinwesenarbeit telefonisch oder via E-Mail melden.

Jugend- und Gemeinwesenarbeit Cham
Stephanie Curjel
stephanie.curjel@cham.ch
Tel. 041 723 89 65

Rückblick Tage der Nachbarschaft

Vom 24. bis 26. Mai 2019 fanden in Cham erstmals die internationalen Nachbarschaftstage statt. Alle Chamerinnen und Chamer wurden dazu motiviert, aktiv aufeinander zuzugehen und gezielte Aktionen in ihrer Nachbarschaft zu initiieren. So konnten insgesamt 18 Anlässe in verschiedenen Quartieren realisiert werden. An dieser Stelle zeigen wir gerne einige Impressionen der Anlässe und bedanken uns herzlich bei allen Initiantinnen und Initianten!





SwapBox – Kinderkleider einfach tauschen

Mit der «SwapBox» (TauschBox) hat die Jugend- und Gemeinwesenarbeit ein neues Angebot eingeführt. Es können Kinderkleider getauscht werden. Dies funktioniert ganz einfach: Nicht mehr benötigte saubere und gut erhaltene Kinderkleider und -schuhe können in die «SwapBox» gebracht werden. Dadurch können sich alle, die selber Kinderkleider und -schuhe weiterverwenden können, gratis bedienen. Kinderkleider und -schuhe können somit in Cham «getauscht» werden, statt in der Kleidersammlung oder im Abfall zu landen.

Zugänglich ist die «SwapBox» (gilt auch für die im «Fair-Teiler» deponierten Lebensmittel) immer dann, wenn vor dem Gemeinwesenzentrum an der Hünenbergerstrasse 3 die Tafel mit dem Hinweis «Wir haben geöffnet» steht. Kommen Sie herein und bedienen Sie sich.

Auch hier wird allerlei getauscht – Zuger helfen Zugern

Sind Sie froh, wenn Sie etwas günstig oder sogar gratis in der Nähe abholen können? Haben Sie Dinge zu Hause, die Sie nicht mehr benötigen, die Sie zu Bargeld machen wollen oder mit denen Sie jemandem eine Freude machen möchten? In der Rubrik «Marktplatz» kann alles verschenkt, verkauft, gesucht und gefunden werden – ausgenommen Lebewesen. Der Zweck dieser Website (www.zugerhelfenzugern.ch) ist, Nächstenhilfe im Kanton Zug unkompliziert zu organisieren und damit zu fördern. Dabei kann es sich um Dienstleistungen, Transporte, Antworten auf Fragen oder materielle Hilfe handeln.

Deutsch in der Gemeinde Cham

Möchten Sie Deutsch lernen und Kontakte knüpfen? Sich im Alltag in einer fremden Sprache zu verständigen, ist nicht einfach. Daher möchte die Einwohnergemeinde Cham beim Erlernen der deutschen Sprache Unterstützung leisten und bietet hierfür vergünstigte Deutschkurse an. Im Sprachkurs lernen Interessierte die Sprache mittels alltäglicher Themen zu Familie, sozialem Umfeld und Beruf.

Die Kurse finden am Abend in verschiedenen Räumlichkeiten in Cham statt. Für Interessierte mit Kindern, die keine Betreuungsmöglichkeiten zu Hause haben, bietet die Gemeinde an einem Nachmittag einen Kurs mit Kinderbetreuung an.

Interessierte können sich bei der Einwohnergemeinde, Soziales und Gesundheit melden.

sozialesundgesundheit@cham.ch

Tel. 041 723 88 00

Spannende Treffangebote im Gemeinwesenzentrum

Jeweils dienstags finden im Gemeinwesenzentrum an der Hünenbergerstrasse 3 in Cham folgende Treffangebote statt:

SeniorDigital-Treff

10.30 bis 11.30 Uhr

Hier gibt es Hilfe und Unterstützung zu Fragen im Alltagsgebrauch von Smartphones und Tablets.

Spiel- und Plaudertreff

13.30 bis 15.30 Uhr

Für alle, die gerne Zeit mit anderen verbringen.

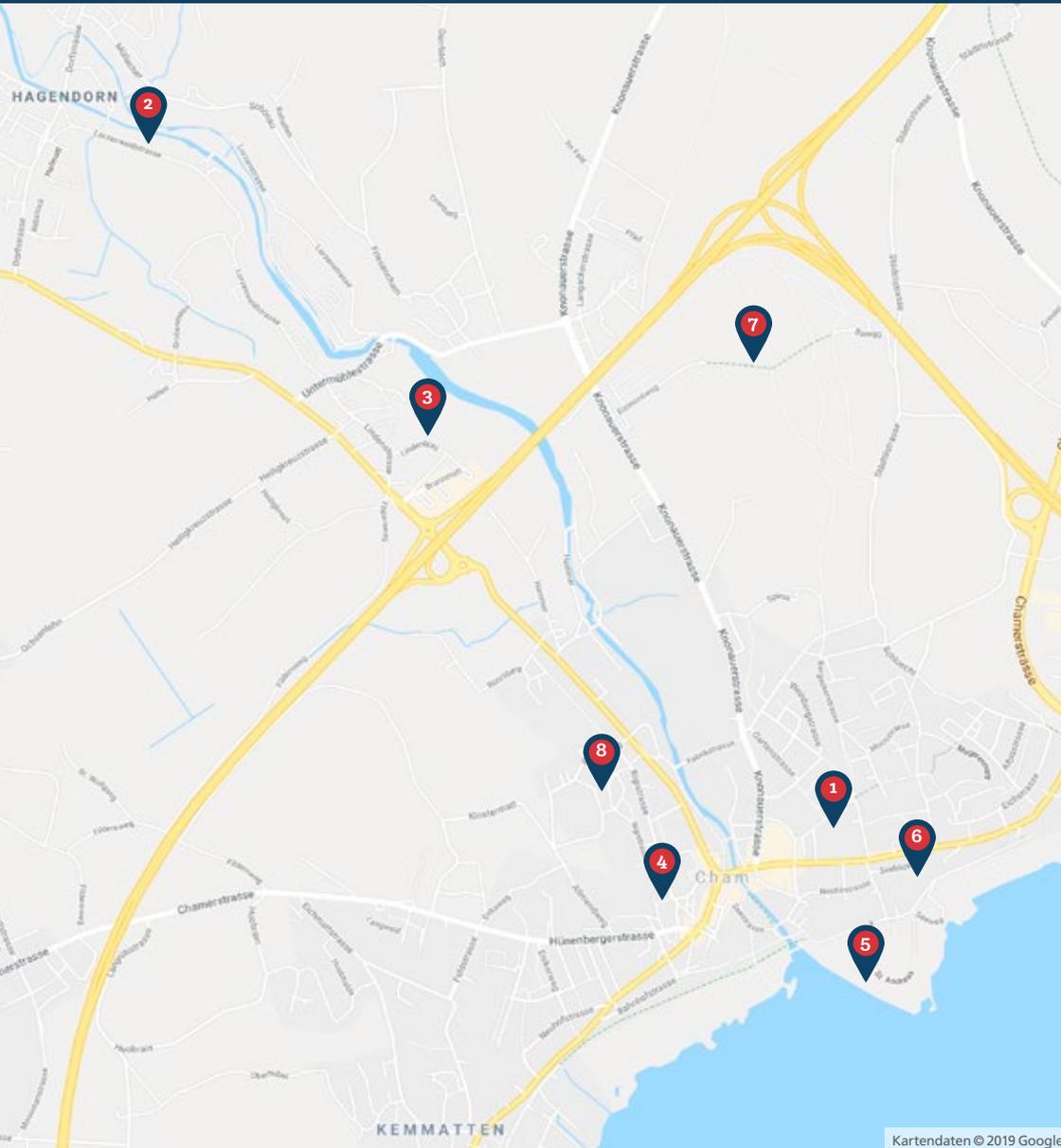
Diese Angebote werden von der Jugend- und Gemeinwesenarbeit in Zusammenarbeit mit dem Seniorenforum und der Genossenschaft KISS koordiniert und durchgeführt. Beim SeniorDigital-Treff erfolgt die Unterstützung u. a. durch Lernende der Einwohnergemeinde Cham und der Raiffeisenbank Cham-Steinhausen sowie weiteren Freiwilligen.

Für Fragen steht Ihnen die Jugend- und Gemeinwesenarbeit gerne zur Verfügung.

Christian Plüss

christian.pluess@cham.ch

Tel. 041 723 89 61



- 1 Schulhaus Städtli 1
 - Funbox, 15. Juni – 24. August
- 2 Schulhaus Hagendorn
 - Funbox, 21. September – 26. Oktober
 - Mobiler Pumptrack, 6. Juli – 17. August
 - Mobiler Pumptrack, 25. September – 23. Oktober
- 3 Spielplatz Brunnmatt
 - Spielanimation, jeweils mittwochs, 14–17 Uhr (nur bei schönem Wetter während der Schulzeit)
 - Mobiler Pumptrack, 30. Oktober 2019 – Frühling 2020
- 4 Schulhaus Kirchbühl
 - Mobiler Pumptrack, 28. August – 18. September 2019
 - Hopp-la Fit – ein generationenverbindendes Bewegungsangebot, jeweils mittwochs, 14–15 Uhr auf der Spielwiese (Rigiplatz)
- 5 Hirsgarten
 - Outdoor Fitnessparcours
 - Hirsgartenbad (Seebad ohne Aufsicht)
- 6 Seematt
 - Pumptrack (in Planung)
- 7 Städtlerwald
 - Vitaparcours
- 8 Schulareal Röhrliberg
 - Verkehrsgarten

Bewegungsangebote der Einwohnergemeinde Cham und der Jugend- und Gemeinwesenarbeit

Bewegung und Sport haben erwiesenermassen positive Einflüsse auf die Gesundheit und das Wohlbefinden der Menschen. Zudem dienen Bewegungsorte als Möglichkeit, um sich u. a. zu treffen und sich zu begegnen. Gemeinsame Erlebnisse und bewältigte Herausforderungen verbinden Personen miteinander und schaffen Erinnerungen.

Die Einwohnergemeinde Cham stellt der Bevölkerung unterschiedliche und attraktive Bewegungsangebote im öffentlichen Raum zur Verfügung. Die Auflistung zeigt Angebote, welche frei genutzt werden können. Einige davon werden von der Jugend- und Gemeinwesenarbeit bespielt und koordiniert.

Die Website www.ichundcham.ch dient als Plattform, u. a. um eine Übersicht dieser Bewegungsangebote im öffentlichen Raum in der Einwohnergemeinde Cham abzubilden. Nutzen auch Sie diese Plattform zur Orientierung. Erweitern und gestalten Sie diese Website durch eigene Einträge und Kommentare. Die obenstehende, nicht abschliessende Auflistung soll als Übersicht über die Angebote der Einwohnergemeinde Cham dienen.



Villette-Park erstrahlt in neuem Licht

Das Zuger Energieversorgungsunternehmen WWZ hat in Zusammenarbeit mit der Einwohnergemeinde Cham die öffentliche Beleuchtung im Villette-Park modernisiert. Neu sorgen 56 energieeffiziente LED-Lampen für eine umweltverträgliche und sichere Beleuchtung der Fusswege und unterstreichen den englischen Charakter des Parks.

Der Villette-Park am Ufer des Zugersees ist eine beliebte Flanierzone sowie Heimat diverser nachtaktiver Tiere wie Fledermäuse und Eulen. Er wurde 1865 im Englischen Stil von Theodor Froebel aus Zürich kunstvoll angelegt und besticht noch heute durch seinen imposanten, alten Baumbestand. An den Park werden somit eine Vielzahl gestalterischer und ökologischer Ansprüche gestellt, weshalb die Einwohnergemeinde Cham und WWZ bei der Realisierung der neuen Beleuchtungsanlage eng zusammengearbeitet haben.

Nötig wurde der Ersatz der 1990 in Betrieb genommenen Parkbeleuchtung, da ein Teil der Kandelaber sanierungsbedürftig war – vor allem aber, weil die alten Kugelleuchten den grössten Teil ihres Lichts seitlich und nach oben abstrahlten. Damit erfüllten

sie die heutigen Normen und Empfehlungen für eine umweltgerechte öffentliche Beleuchtung nicht mehr.

Modere Leuchten sorgen für Sicherheit und Ästhetik

WWZ und die Gemeinde entschieden sich für tulpenförmige LED-Leuchten, die dem städtebaulichen Leitbild der Gemeinde entsprechen und sich diskret und harmonisch ins Gesamtbild des Parks einfügen. Beim eingesetzten Modell handelt es sich um denselben Typ wie im angrenzenden Hirsgarten.

Dank moderner Lichtlenkung wird nun das Licht ausschliesslich auf die vorgesehenen Wege und Plätze abgegeben. Auch ist dank der etwas höher angeetzten Lichtpunkte die Ausleuchtung der Wege

und Brücken verbessert worden, was zu einem höheren Sicherheitsempfinden bei Fussgängerinnen und Fussgängern beiträgt.

Andreas Widmer, CEO von WWZ unterstrich anlässlich der gemeinsamen Begehung des Parks die gute Zusammenarbeit mit der Gemeinde. «Alle Involvierten haben dieses Projekt mit grosser Motivation und mit in technischer, ökologischer wie auch ästhetischer Hinsicht gleichen Vorstellungen verfolgt – von der Projektplanung und Auswahl der Beleuchtungskörper über die Bewilligungsverfahren bis hin zu den gemeinsamen Bau- und Installationsarbeiten.»

WWZ hat insgesamt 56 Leuchten, 50 Kandelaber und mehr als drei Kilometer Kabel im Vilette-Park, beim Bootshaus und beim Ruderclub ersetzt. Bei den Arbeiten wurde das Energieversorgungsunternehmen durch den gemeindlichen Werkhof unterstützt.

Beleuchtung schont wertvollen Naturraum

Die neue Beleuchtung im Vilettepark ist nicht nur energieeffizient, sondern trägt auch dazu bei, den Vilette-Park als wertvollen und sensiblen Naturraum zu scho-

nen. Dank der nach unten gerichteten Lichtlenkung reduzieren die Lampen die Lichtverschmutzung – ein Aspekt, welcher Cham als Energiestadt GOLD wichtig ist. «Besonders die Wasserfledermäuse, die im Sommer in den Baumhöhlen des Parks wohnen und über der Wasseroberfläche jagen, reagieren sehr empfindlich auf Licht», erklärte Manuela Hotz, Projektleiterin Umwelt der Gemeinde Cham. «Dank der neuen Beleuchtung werden die Fledermäuse und andere nachtaktive Tierarten im Park weniger in ihrem natürlichen Lebensrhythmus gestört.» Gemeinderat Drin Alaj bilanzierte in seinem Grusswort deshalb wie folgt: «Dank des gelungenen Gemeinschaftsprojekts mit WWZ haben wir eine Beleuchtungslösung, die den wichtigen Lebensraum respektiert und zugunsten von Mensch und Umwelt weiter aufwertet.» Letzteres insbesondere, weil sich die neuen Leuchten sowohl am Tag als auch in der Nacht gut ins Erscheinungsbild des Parks einfügen und die einheitliche Beleuchtung der Lorzenbucht die Gesamtattraktivität der ganzen Seepromenade erhöht. «Unser Vilette-Park ist nun also im wahren Sinne des Wortes ins beste Licht gerückt und noch ein bisschen schöner.»



Tag der Sonne im Schulhaus Städtli 1: «Sonnenenergie vom Schulhausdach bis zur Steckdose»

Warum ist Sonnenenergie so wertvoll? Wie wird Sonnenenergie in Strom umgewandelt? Und was kann jeder einzelne für den Klimaschutz tun? Die Energiestadt GOLD Cham, die Vereinigung für Sonnenenergie SSES und die Firma Furrer Solartechnik Cham haben diese Fragen mit den 5. und 6. Klassen des Schulhauses Städtli 1 am Tag der Sonne vom 2. Mai angeschaut.

Das Interesse war deutlich spürbar: Die Klimastreiks der Jugendlichen auf der ganzen Welt sind auch den Primarschülerinnen und -schülern des Städtli 1 nicht entgangen. Als Franz Künzli von der Vereinigung für Sonnenenergie SSES über das Potential der Sonnenenergie sprach, hörten die Schülerinnen und Schüler aufmerksam zu. «Solarenergie ist praktisch unbegrenzt vorhanden», erklärte der ehemalige Solarinstallateur, der schon in vielen Ländern Photovoltaikanlagen gebaut hat. Mit einem einfachen, selbstgebauten Modell verdeutlichte er das Verhältnis zwischen bestehender Sonnenenergie und tatsächlich genutzter Sonnenenergie. «Wir sollten mehr Sonnenenergie nutzen und sorgsam damit umgehen», das war die Kernbotschaft von Franz Künzli. Aufgrund eines Solarlogs konnte er den Schulklassen aufzeigen, wie sich schönes oder schlechtes Wetter auf die Stromproduktion auswirkt oder zu welchen Tageszeiten am meisten Strom verbraucht wird.

Schülerinnen und Schüler des Städtli 1 erfahren, wie mit Solaranlagen Strom produziert wird.



Mit kleinen Dingen anfangen

«Energiesparen lohnt sich eigentlich immer», betonte Franz Künzli. Stromsparen sei für ihn nicht nur eine Geldsache, sondern eine «Hal tungssache». Jeder könne Verantwortung übernehmen, auch mit ganz kleinen Dingen im Alltag. Mit Humor statt mit erhobenem Zeigefinger zeigte der Experte, wie jeder von uns etwas Energie sparen kann. Die Kinder konnten aus einem Topf verschiedene Alltagsgegenstände herausfischen und den Handlungsraum im Bereich Klimaschutz erörtern: einen Teddy-Bären mit flauschigem Schal, einen Pfannendeckel, einen Wasserhahn, eine Steckleiste, ein Strommessgerät, einen Fenstergriff und auch eine Alu-Dose. Bei jedem Gegenstand diskutierten die Schülerinnen und Schüler, wie und wo sie Energie sparen könnten.

Solarinstallateur erklärt Photovoltaik

Der Solarinstallateur André Furrer von der Firma Furrer Solartechnik Cham erklärte den 5. und 6. Klassen, wie die Sonnenenergie im Schulgebäude Städtli 1 vom Dach bis zur Steckdose gelangt. Beantwortet wurden verschiedenste Fragen: z. B. zur optimalen Ausrichtung der Photovoltaikmodule, zur Wetterfestigkeit und zu den Kosten einer Photovoltaikanlage. Auch der Besuch des Technikraumes mit einem Wechselrichter, der die Sonnenenergie in Energie für das Stromnetz umwandelt, durfte nicht fehlen. André Furrer liess dabei die interessanten Berufsmöglichkeiten in der Solarbranche nicht unerwähnt: «Der Wirtschaftsbereich Solarenergie bietet jungen Menschen heute und in Zukunft vielseitige und abwechslungsreiche Arbeitsplätze.»

Umweltbildung in der Schule – ein zentrales Anliegen

Für den Bereich Umwelt der Einwohnergemeinde Cham und für die Schulen Cham ist Umweltbildung in der Schule ein zentrales Anliegen. Mit verschiedenen Projekten werden Kinder und Jugendliche für die Themen Energie und Ressourcen-Schonern sensibilisiert. «Wer sich schon im Kindes- und Jugendalter mit Umweltthemen befasst, hat ein besseres Verständnis für den Klimaschutz bzw. den sorgsamen Umgang mit unserer Umwelt im Allgemeinen», davon ist Drin Alaj, Vorsteher Verkehr und Sicherheit überzeugt.

Entsorgen und Bereitstellen von Grünabfällen

Die Grüngutentsorgung ist für die Haushalte im Kanton Zug gratis. Der ZEBA (Zweckverband der Zuger Einwohnergemeinden für die Bewirtschaftung von Abfällen) will mit dem kostenlosen Angebot die Bevölkerung dazu motivieren, die Grünabfälle nicht mit dem Hauskehricht zu entsorgen. Die vom ZEBA gesammelten Grünabfälle werden in die Kompostier- und Vergäranlage Allmig bei Baar angeliefert und dort zu Kompost verarbeitet. Aus dem Biogas, welches bei der Kompostierung entsteht, kann Strom für rund 1'000 Haushalte in das Stromnetz eingespeisen werden.

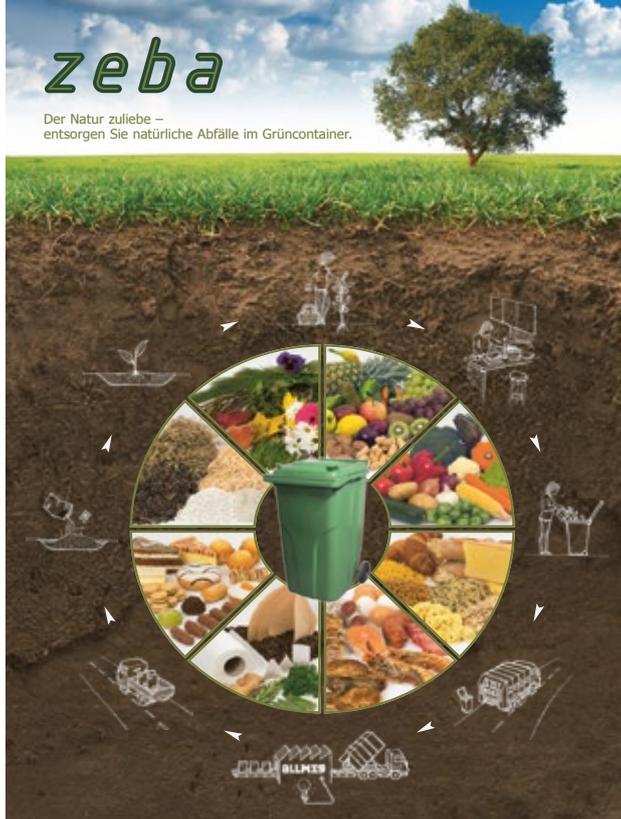
Mit Fremdstoffen (z.B. Kunststoffen) vermengte Grünabfälle können nicht direkt wiederverwertet werden. Vor der Wiederverwertung müssen die Fremdstoffe aussortiert werden. Dieser zusätzliche Arbeitsschritt, der durch das nicht korrekte Entsorgen in den Haushalten notwendig wird, verursacht zusätzliche Kosten. Deshalb entsorgt der ZEBA mit Fremdstoffen vermengte Grüngutabfälle als Hauskehricht und verrechnet die Kosten direkt dem Verursacher.

- Grünabfälle sind biologisch abbaubar und dürfen NICHT mit anderen Abfällen vermisch werden.
- Grünabfälle dürfen NICHT in Plastiksäcken in die Grüngutcontainer entsorgt werden. Geeignet sind biologisch abbaubare Kompostbeutel mit dem charakteristischen Gittermuster.

Korrekte Bereitstellung von Grünabfällen

Seit dem 1. Januar 2004 gelten in allen elf Zuger Gemeinden einheitliche Richtlinien für die Bereitstellung von Grüngut aus Küche und Garten sowie anderer organischer Abfälle. Grund für die neuen Richtlinien waren die Arbeitsbedingungen und v.a. die Gesundheit der «Güselmänner»: Rückenschäden sind ihre Berufskrankheit. Dies erstaunt nicht angesichts der Tatsache, dass zwei Personen in eineinhalb Tagen über 20 Tonnen Grünabfälle verladen. Bei kleinen Gebinden heisst das: Tausendmal bücken, heben, in die Höhe stemmen und kräftig schütteln. Die Grüngut-Container hingegen können mit dem Hebelift der Kehrichtfahrzeuge automatisch entleert werden.

Damit auch Ihre Grünabfälle mitgenommen werden, machen wir Sie gerne wieder einmal auf die Richtlinien der Bereitstellung von Grüngut aufmerksam (siehe Box).



Grüngutcontainer verkaufen die vom ZEBA beauftragten Unternehmen, Heggli AG Kriens, R. Hürliemann Transporte AG, Leisibach Entsorgung AG sowie Coop Bau und Hobby, Landi usw.

Weitere Infos zum Thema Grüngut finden Sie unter: www.zg.ch › Behörden › Weitere Organisationen › Zeba › Abfallsortierung › Wiederverwertbare Abfälle

Zulässige Gebinde für die Bereitstellung von Grüngut

- Die zulässigen Gebinde sind grüne Container, haben ein Fassungsvermögen von 140, 240 oder 770 Liter mit Rädern. Container in anderen Farben oder verzinkte Container müssen mit einem Kleber «Grüngut» bzw. «Kompostierbare Abfälle» versehen sein. Die Container müssen durch die Sammelfahrzeuge mit den üblichen Kamm- bzw. Container-Schüttungen geleert werden können. Die Container müssen sauber und funktionsfähig sein.
- Baum-, Strauch- und Astschnitte mit einer maximalen Länge von 150 cm dürfen gebündelt und mit Hanfschnüren zusammengebunden zu max. 20 kg Gewicht auf den Containern bereitgestellt werden.
- Grössere Mengen Laub können während den Herbstmonaten Oktober und November in biologisch abbaubaren Kompostbeuteln mit der charakteristischen Gittermusterung bereitgestellt werden.



Innovatives Wildbienen-Projekt in Cham gestartet

In der Schweiz gibt es über 600 Wildbienenarten. Welche von ihnen leben direkt vor unserer Haustüre? Und welche können mit einfachen Massnahmen gezielt gefördert werden? Die Einwohnergemeinde Cham gibt ihre Inventardaten weiter, damit alle bei der wichtigen Wildbienenförderung mitanpacken können – mit der kostenlosen Webanwendung «FuturePlanter».

Die Einwohnergemeinde Cham setzt sich für den Erhalt der Artenvielfalt ein. Im vergangenen Jahr hat Cham u. a. verschiedene Gebiete sogenannten faunistisch untersuchen lassen. «Wir haben Reptilien, Amphibien, Tagfalter, Heuschrecken, Libellen und eben auch Wildbienen aus verschiedenen Gebieten in diesem faunistischen Inventar erfasst», sagt Manuela Hotz, Projektleiterin Umwelt der Gemeinde Cham. V. a. bei den Wildbienen seien eine grosse Artenzahl und viele «Spezialisten» festgestellt worden. «Mit Spezialisten sind Wildbienen gemeint, die auf nur wenige oder im Extremfall sogar nur eine einzelne Pflanzenfamilie spezialisiert sind», erklärt die Umweltwissenschaftlerin. Um Wildbienen zu fördern, sei es darum entscheidend zu wissen, welche Wild-

bienen bei uns vorkommen. Auf gemeindlichen Flächen hat die Gemeinde Cham begonnen, in Zusammenarbeit mit dem Bereichsleiter Gartenbau Markus Schuler, neue Standorte für Wildbienen zu schaffen. So z. B. auf dem Dorfplatz in Cham. Wo immer möglich will die Gemeinde mit spezifischen Strukturen wie Totholz- und Sandflächen sowie einer gezielten Pflanzenwahl, Wildbienen fördern. Denn: Fast die Hälfte aller Wildbienenarten gelten in der Schweiz als bedroht. Für unsere Ökosysteme sind sie jedoch von herausragender Bedeutung. «Wildbienen sind die wichtigsten Bestäuber von Wild- und Kulturpflanzen», erklärt der Wildtierökologe André Rey. Gerade in Siedlungsräumen lassen sie sich besonders gut fördern.

Die Zaunwicken-Sandbiene ist auf Pollen von Wicken und Platterbsen spezialisiert. (Foto: André Rey)



FuturePlanter hilft Wildbienen zu erkennen und zu fördern

Seit Anfang Juni kann nun auch die Bevölkerung von Cham bei der Wildbienenförderung mitanpacken. Dies dank der kostenlosen Webanwendung FuturePlanter. FuturePlanter bildet die Brücke zwischen wissenschaftlicher Datenbasis – aus Erhebungen und Inventarisierungen – und dem wertvollen Engagement von Privatpersonen. Das faunistische Inventar der Gemeinde Cham ist bei FuturePlanter eingeflossen und liefert nun die Daten. Über wenige Angaben zeigt die Anwendung welche seltenen Wildbienenarten in der Nähe vorkommen und mit welchen Pflanzen man sie unterstützen kann. Nebenbei sorgen die empfohlenen einheimischen Pflanzen auch für ein bunt blühendes und biodiverses Umfeld.

Erste Projektphase mit Cham und Zug

Die in Zug ansässige und momentan noch in Gründung befindliche, gemeinnützige Stiftung Green Advance, ermöglicht und entwickelt das Projekt speziell für die städtischen Räume. In der ersten Phase umfasst FuturePlanter die Städte Cham, Zug, Schaffhausen und Zürich. Weitere Orte sind in Vorbereitung. Bis die Daten Grundlagen für diese gegeben ist, erhalten ihre Bewohnerinnen und Bewohner blühende Empfehlungen für die allgemeine Wildbienenförderung. «In Cham können Wildbienen bereits ganz gezielt gefördert werden. Städte stellen für heimische Wildbienen einen wichtigen Lebensraum dar. Bei der Inventarisierung im vergangenen Jahr waren zehn der nachgewiesenen 66 Wildbienenarten neu im Kanton Zug», berichtet Manuela Hotz. Das unterstreicht die Rolle der Städte im Zusammenhang mit der Wildbienenförderung.

Bericht des Weltbiodiversitätsrats

Gerade angesichts des soeben vorgelegten Berichts des Weltbiodiversitätsrats steht ausser Frage, wie entscheidend neben politischen und unternehmerischen Massnahmen auch das private Engagement im Alltag ist. Hierfür leisten konkrete, zielgerichtete und einfach umzusetzende Handlungsempfehlungen wie die von FuturePlanter einen wertvollen Beitrag. «Unter den Wildbienen finden sich seltene Arten, die gezielt Förderung benötigen», betont Manuela Hotz. Weitere Erhebungen der Gemeinde sind auch im laufenden Jahr geplant. Die neuen gesammelten Daten werden anschliessend wieder in FuturePlanter einfließen.

Über Green Advance

Das Projekt FuturePlanter wird von der gemeinnützigen Stiftung Green Advance realisiert. Die Stiftung baut auf der Ansicht auf, dass die Erhaltung und Förderung der Biodiversität heute eine der dringendsten Aufgaben unserer Gesellschaft darstellen. Hierfür braucht es das Engagement von uns allen. Deshalb liegt der Fokus der Projekte von Green Advance auf der Motivierung von Privatpersonen und Institutionen, die Vielfalt ihrer natürlichen Umgebung zu schützen und zu fördern. Der Stiftungs-



Markus Schuler und Manuela Hotz wollen auf gemeindlichen Flächen neue Standorte für Bienen schaffen.

zweck ist somit, die Lebensräume von Tieren und Pflanzen zu sichern beziehungsweise wiederherzustellen.

Green Advance befindet sich formell noch in der Gründung und hat ihren Sitz in Zug. Initiiert wurde ihre Gründung durch Peter Meyer als Stifter und Kiki Anrika Velychko (Geschäftsführerin).

Weiterführende Links:

www.futureplanter.ch
www.green-advance.org
www.bioterra.ch

Regionale Wildstaudengärtnereien

Mario Mastel Wildstaudengärtnerei
 Zugerstrasse 197, 6314 Neuägeri
 Beratung und Verkauf: Samstags 9.00–18.00 Uhr,
 werktags nach Vereinbarung: Tel. 041 750 29 17

Die Wildstaudengärtnerei Patricia Willi
 Neumühle 2, Waldibrücke, 6274 Eschenbach
 Tel. 041 448 10 70, www.wildstauden.ch
 Beratung und Verkauf: 7.30–12.00 und
 13.30–17.00 Uhr (im Frühling bis 17.30 Uhr)

Hinweis: Die Pflanzen zur Förderung von Wildbienen sollten der Bioproduktion entstammen. Die Plattform Bioterra hilft, lokale Biogärtnereien zu finden.

Verhaltensempfehlungen zum Motorradfahren



Unfallstatistik und Forschungsergebnisse zeigen, wo die Unfallrisiken liegen. Die vier nachfolgenden Verhaltensempfehlungen der BFU zum Motorradfahren entstammen einer sorgfältigen Analyse. Über allem stehen das eigenverantwortliche Handeln und das vorausschauende Fahrverhalten.

Kollision am Verkehrsknoten

60 Prozent aller Motorradunfälle geschehen an Kreuzungen. Deshalb:

- Rechnen Sie immer damit, dass Ihnen jemand den Vortritt nimmt.
- Drosseln Sie das Tempo, seien Sie bereit zum Bremsen.
- Nehmen Sie Blickkontakt auf.

Abstand und Geschwindigkeit

Auffahrunfälle sind die Nummer 3 auf der Unfallskala. Deshalb:

- Halten Sie mindestens 2 Sekunden Abstand.
- Überholen Sie nur, wenn die Strasse beidseitig geschlossen ist (keine Einmündungen, Parkplätze usw. hat).
- Fahren Sie versetzt, wenn Sie in einer Gruppe unterwegs sind.

Bremsen und Geschwindigkeit

Mit dem Motorrad eine Vollbremsung durchzuführen ist anspruchsvoll. Deshalb:

- Entscheiden Sie sich für ein Motorrad mit ABS.
- Üben Sie die Vollbremsung bei realer Fahrgeschwindigkeit.
- Fahren Sie nicht zu schnell, denn doppeltes Tempo bedeutet vierfachen Bremsweg.

Fahrlinie in der Kurve

Knapp die Hälfte der Motorradunfälle geschehen in Kurven. Deshalb:

- Passen Sie Ihre Geschwindigkeit der Kurve an.
- Seien Sie jederzeit in der Lage, auf Sichtweite anzuhalten, wenn es eng wird sogar auf halbe Sichtweite.
- Halten Sie sich immer an die richtige Kurvenlinie.

Die BikeXperts machen es vor. Weitere Sicherheitstipps für Motorradfahrende finden Sie auf stayin-alive.ch oder bei den Sicherheitsbeauftragten der Einwohnergemeinde Cham:

Hochbau, Spiel- und Sportplätze

Urs Haab
urs.haab@cham.ch
 Tel. 041 723 89 27

Verkehr und Gewässer

Armin Schnüriger
armin.schnueriger@cham.ch
 Tel. 041 723 87 73



FOKUS

DialogRaum:
«Digitalisierung
in der Bildung»

FOKUS

Üsi Schuel:
Offene Bühne
im Städtli 1

MUSIKSCHULE

Schweizer
Kinder- und
Jugendchorfestival



Editorial



Geschätzte Leserinnen,
geschätzte Leser

Nun sind wir also bei «Bildung 4.0» angelangt! Was versteht man denn darunter? «Bildung 4.0» meint die Bildung in einer digital vernetzten Welt. Was das für unsere Schule bedeuten kann, das haben wir im DialogRaum 2019 thematisiert. Ich möchte sie animieren, den interessanten Artikel zu diesem Begegnungsforum zu lesen. Eines scheint mir klar: Wenn man sich in Sachen Digitalisierung abgrenzt, dann wird man längerfristig ausgegrenzt, deshalb machen wir unsere SchülerInnen fit für die Bildung 4.0!

Selbstgesteuertes, selbstverantwortliches Lernen ist entscheidend für die Zukunft! Wenn wir den immer schneller wechselnden Anforderungen der Gesellschaft, der Wissenschaft und der Wirtschaft gerecht werden wollen, dann sind Selbstorganisation und Selbstverantwortung entscheidend für das zukünftige Lernen unserer SchülerInnen.

Vernetztes und mobiles Lehren und Lernen wird angesichts der ständig wachsenden Komplexität und der anhaltenden Digitalisierung immer wichtiger. Unsere Schule entwickelt sich vom formalen Lernort zu einem agilen Zentrum des Lernens, des Austausches, der Sozialisation und des Gestaltens. Wir müssen an der Mediennutzungskompetenz unserer SchülerInnen arbeiten, denn 95 Prozent der 14- bis 16-jährigen Schülerinnen und Schüler haben ein Smartphone, und das muss man nutzen. Die SchülerInnen müssen lernen, damit zu arbeiten, indem sie erkennen, dass es nicht hauptsächlich eine Spielkonsole ist. SchülerInnen begeistern können für das Lernen wird vermehrt eine wesentliche Kompetenz unseres Lehrpersonals sein, denn die Rolle der Lehrperson entwickelt sich weiter in Richtung Lernbegleitung und Lernförderung.

Nun wünsche ich Ihnen eine anregende Lektüre.

Philip Fuchs
Rektor

DialogRaum der Schulen Cham: «Digitalisierung in der Bildung»

*Zwei Drittel unserer Primarschüler werden
wahrscheinlich dereinst in einem Beruf
arbeiten, der heute noch gar nicht existiert!*
– Studie Manpower 2016 –

Der DialogRaum ist eine Dialog- und Vernetzungsplattform der Schulen Cham, welche 2012 ins Leben gerufen wurde und jährlich stattfindet. Ziel des diesjährigen Forums war ein gegenseitiger Meinungsaustausch zum Thema «Digitalisierung in der Bildung». Die Teilnehmenden aus den Bereichen Politik, Wirtschaft, Gewerbe, abnehmende Schulen und Eltern haben sich am 25. März mit Schulverantwortlichen, Lehrerinnen und Lehrern der Chamer Schulen ausgetauscht, Informationen aus erster Hand erhalten und mögliche Wege und Lösungen diskutiert.

Beginnen wir doch mit dem Schlusswort des äusserst interessanten und versiert geführten Inputreferates von Toni Ritz, Direktor der Fachagentur für ICT und Bildung des Bundes und der Kantone: «Wenn wir davon ausgehen, dass der Mensch im Mittelpunkt sein muss, müssen wir uns fragen, welche Bildung brauchen wir? Was braucht unsere Schule? Erst dann kommt die Frage, mit welcher Technologie wir das lösen. Ich will den Chamer Schulen aus diesem Grunde ein Kompliment machen, denn ich habe selten erlebt, dass es einen Dialog gibt zwischen Wirtschaft, Behörden, Eltern und der Schule, die versuchen, das Thema gemeinsam anzugehen.»

Zentrale Aussagen des Referats waren:

- Wir wissen seit über 20 Jahren forschungsbasiert, dass Wissensvermittlung von der Effizienz her sehr schwach ist. Wir müssen also Lernen viel weiter ansetzen, denn Lernen ist etwas, das jeder sehr individuell gestaltet. Wir müssen also unsere SchülerInnen vornehmlich begeistern können für das Lernen.
- Der entscheidende Punkt für die Zukunft der Schule: wir brauchen Innovationen, wir brauchen Ideen, wie man Unterricht diesbezüglich optimal gestalten kann.
- Der Mensch hat eine neue Bedeutung. Wenn die künstliche Intelligenz morgen präziser ist als der Mensch, dann muss der Mensch seine Rolle finden, denn sobald er versucht, den Computer nachzumachen, dann macht er Zweiter, weil die Maschine tendenziell präziser ist.



Vertreter aus Politik, Wirtschaft, Gewerbe und abnehmenden Schulen sowie Eltern verfolgen mit grossem Interesse die Ausführungen von Toni Ritz.

- Internet ist grundsätzlich ein Verstärker. Man kann kontrollieren und mit dem Internet noch mehr kontrollieren. Man kann fördern und mit dem Internet noch mehr fördern. Das heisst jeder kann das Internet für seine Zwecke brauchen oder auch missbrauchen.
- Bildung soll ganzheitlich sein, man soll Bildung mit den Sinnen verstehen und nicht mit Tablets in den Wald hinaus gehen.
- Das einzig Sichere der Digitalisierung ist der Wandel und wir können den Umbruch nicht stoppen. Digitalisierung ist kein Hype, man kann also nicht warten bis er vorbei ist! Die gesamte Gesellschaft wird durch die Digitalisierung verändert.

Was heisst das nun für unsere Schule?

Selbstgesteuertes, selbstverantwortliches Lernen ist entscheidend für die Zukunft

Wenn wir davon ausgehen, dass lebenslanges Lernen extrem wichtig ist, müssen wir unsere Schüler so fit machen, dass sie mit Unsicherheiten umgehen können, damit sie flexibel sind und das nicht als Stress empfinden. Sie müssen lernen, nicht alles zu machen, sondern Prioritäten zu setzen, denn Selbstorganisation und Selbstverantwortung sind entscheidend für ihr zukünftiges Lernen.

Man muss heute vernetzt sein

Derjenige der gut vernetzt ist, hat heute viel bessere Perspektiven als derjenige der schlecht vernetzt ist. Das kann im Kleinen beginnen, aber es ist eine wichtige Haltung für die Zukunft. Man muss aktiv sein und schauen wo die Netzwerke sind.

Es wird zunehmend alles mobil

Ich kann bereits in drei, vier Jahren von irgendeinem Gerät aus alles machen. Der Raum bekommt eine komplett neue Bedeutung und das mobile Lernen wird ganz neue Möglichkeiten generieren. 95 Prozent der 14- bis 16-jährigen Schüler haben ein Smartphone und das muss man nutzen. Sie müssen lernen, damit zu arbeiten, indem sie erkennen, dass es nicht nur eine Game- und Social-Media-Plattform ist. Das Entscheidende im Unterricht der Zukunft ist nicht Wissensvermittlung, sondern Interaktion und Austausch.

Digitalisierung verändert die Gesellschaft

Nicht Bildung verändert die Welt – sondern umgekehrt. Die Frage, Digitalisierung ja oder nein, die stellt sich nicht, sie

kommt einfach. Die Frage ist viel mehr, bin ich in diesem grossen Meer des Umbruchs Schwimmer, Bader oder Beckenrandläufer?

Was heisst denn das, wie bereiten wir unsere Kinder auf diese Herausforderung vor? Welche Bildung, welche Kompetenzen brauchen wir? Ein Ansatz sind die 4K-Kompetenzen (siehe Box unten).

Stellvertretend für die vielen im Dialog-Raum diskutierten Fragen erwähne ich hier die unerwartete Antwort zur Frage: «Was machen wir denn mit lernschwachen Schülern?» Lernschwächere Schüler haben die Möglichkeit, Schwächen mit Technologie zu kompensieren, wenn sich unser Verständnis von Gerechtigkeit än-

Die 4K-Kompetenzen



Kreativität: Neues denken können

Damit wir nicht in Konkurrenz zur Maschine stehen, brauchen wir unbedingt Kreativität.



Kritisches Denken: Selbst denken können.

Jeder braucht Grundlagenwissen, denn er kann nur kritisch sein, wenn er etwas weiss.



Kollaboration: Mit anderen denken können.

Wir müssen vernetzt sein, alleine werden wir inskünftig nur noch begrenzt agieren können, denn zukünftige Herausforderungen werden teamorientiert gelöst.



Kommunikation: Eigenes Denken mitteilen können

Es wird entscheidend sein, wie wir unser Denken teilen können.

dert. Darf z.B. ein schwächerer Schüler ein zusätzliches App nutzen? Es sollen nicht immer alle das Gleiche haben, denn Chancengleichheit bedeutet nicht, dass alle das Gleiche brauchen. Demzufolge ist das Problem der Lernschwächeren nicht die Digitalisierung, sondern unser Verständnis von Gleichberechtigung. Daraus leitet sich das Problem ab, wie unsere künftige Beurteilungspraxis aussehen soll. Wenn man sich in Sachen Digitalisierung abgrenzt, dann wird man längerfristig ausgegrenzt. Das heisst, alle müssen daran partizipieren, damit sie einen Zugang haben zu diesem neuen Leben. Deshalb braucht es gerade bei lernschwächeren Schülern Digitalisierung und nicht eine noch stärkere Ausgrenzung.

Motivation der Teilnehmer

M. Kälin (Abnox): «Mir geht es darum, einen aktiven Beitrag zu leisten und Kontakte zu knüpfen.»

M. Seitz (Roche): «Für mich ist das eine Win-win-Situation, bei der wir unsere Zusammenarbeit noch verbessern können.»

D. Reiner (IT-Fachmann): «Mich interessiert der Umgang der Schule mit dieser Thematik.»

B. Giustra (Mutter): «Mich interessiert die Thematik allgemein.»

Der Endzustand des Digitalen ist längst da. Es ist der Zustand des stetigen Wandels!

– Ira Diethelm, 2016 –

Walter Kälin



Serie «Üsi Schuel – eine kunterbunte Vielfalt»

Offene Bühne im Städtli 1

Dreihundert Augen schauen gespannt nach vorne. Was wird wohl heute gezeigt? Viel ist noch nicht zu sehen – lediglich zwei bemalte Holzelemente, die als Vorhang dienen, stehen auf der Bühne. Nun treten zwei Sechstklässlerinnen vor das Publikum und begrüssen zur letzten offenen Bühne des Schuljahres.

Die offene Bühne wurde vor fünf Jahren von der Arbeitsgruppe Schülerpartizipation ins Leben gerufen und hat sich im Städtli 1 zu einem festen Bestandteil der Schulhauskultur etabliert. Die Idee stammt aus der Kleinkunstszene und bietet den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, verschiedenste Darbietungen zu präsentieren und somit Selbstständigkeit, Gemeinschaft und Mitverantwortung zu erfahren. Zu zeigen, was man kann und gelernt hat, erfordert Mut und Kooperation – auch wenn es keineswegs um perfekte Inszenierungen geht und die Beiträge nicht bewertet werden. Die offene Bühne ist als «Fenster zum Unterricht» gedacht und das Publikum darf sich auch an diesem Morgen auf ein bunt gemischtes Programm freuen.

Die heutigen Darbietungen reichen von eigens kreierten Geschichten mit passenden Zeichnungen, Gedichtvorträgen, einem im Musikunterricht erarbeiteten Lied, selbstgeschriebenen Zungenbrechern und kunstvollen Werkarbeiten bis zu Akrobatikeinlagen, Videodarbietungen und Plakaten zum aktuellen Mensch-&Umwelt-Thema. Die Präsentationen werden mit tosendem Applaus honoriert.

Fast zu schnell ist die heutige offene Bühne wieder vorbei. Die Kinder werden in die Pause entlassen und diskutieren inspiriert bereits über Vorschläge fürs nächste Mal.

Chiara Landis, Désirée Kalender



Wir verabschieden...

Urs Fölmlí



1976 begann Urs Fölmlí an der Realschule von Cham zu unterrichten. Berufsbegleitend absolvierte er die Ausbildung zum Reallehrer. Er war leidenschaftlich Lehrer, der es verstand, seine Schülerinnen und Schüler durch ihre anspruchsvolle Zeit der Pubertät zu führen. Mit Geduld und grossem Verständnis für schwierige Situationen fand er deren Vertrauen. Seine Faszination für die naturwissenschaftlichen Fächer sprang oft auf die Schülerinnen und Schüler über und motivierte sie. Besonders

Spass machten die vielen, von ihm geleiteten Skilager in Zweisimmen, an denen jeweils bis 100 Jugendliche und zirka 15 Leiterinnen und Leiter teilnahmen. Jetzt gilt es, allen ehemaligen Schülerinnen und Schülern ein Geheimnis zu lüften: Die «Simi-Briefe», die allmorgendlich am Anschlagbrett hingen, stammten aus seiner Feder. Diese Briefe schrieb er aus der Rolle des Schülers «Simi», der täglich seiner Mutter die Vorkommnisse und Gerüchte des Lagerlebens verriet. Bis heute blieb es ein Geheimnis, wer der Autor dieser Briefe war... Mit Urs Fölmlís Abschied lüften wir es.

Im Herbst 1986 wurde Urs Fölmlí von einer schweren Krankheit heimgesucht, deren Folgen ihn fortan in seiner Schaffenskraft einschränkten. Aus diesem Grund reduzierte er sein Pensum und wurde Fachlehrperson.

Lieber Urs, wir danken dir für deinen 43-jährigen Einsatz und wünschen dir einen glücklichen Ruhestand.

Monika Bühler

Rafael Iten



Rafael Iten arbeitete während 19 Jahren als Theaterpädagoge an der Sekundarschule Cham. Im Laufe der Zeit haben sich vier theaterpädagogische Settings etabliert: Jede 1. Sekundarklasse spielte während eines Halbtages Theater mit interaktiven Partner- und Gruppenübungen. Es ging darum, die eigene Expressivität zu entdecken. Die 2. Sekundarklassen trainierten mit Rafael Iten Vorstellungsgespräche: Begrüssung, Sitzposition, Sitzhaltung, Sprache, Stimmstärke, Augenkontakt,

Mimik und Gestik und Verabschiedung. Die 3. Sekundarklassen durften eine Theaterproduktion erarbeiten, die sie abschliessend anderen Schülerinnen und Schülern und ihren Eltern vorführten.

Rafael Iten unterstützte mit seinem theaterpädagogischen Know-how verschiedenste Projektwochen und Schulanlässe, wie z. B. das Theater zum 100-Jahr-Jubiläum des Schulhauses Kirchbühl.

Lieber Rafael, wir danken dir für deine wertvollen Einsätze und wünschen dir alles Gute für deine private und berufliche Zukunft.

Monika Bühler

Max Schnurrenberger



Während den letzten 15 Jahren durften wir mit dir, lieber Max «Mäge» Schnurrenberger, unterwegs sein. Das ist nicht mal die Hälfte deiner insgesamt 31 Jahren an den Schulen Cham. Dabei haben wir dich auf vielfältige Art und Weise kennen und schätzen gelernt. Hilfsbereit, geduldig, beharrlich, voller Tatendrang, einfühlsam, mit einem grossen Herz für die schwachen Lernenden, humorvoll, optimistisch, begeisterungsfähig, praktisch veranlagt, offen für Neues, musikalisch, sportlich, kritisch und sich selber treu. Kurz gesagt, ein toller Lehrer und Arbeitskollege!

Dein beruflicher Werdegang in der Gemeinde Cham startete als Primarlehrer im Schulhaus Niederwil. Dieser führte dich danach als Werkschullehrer an die Sekundarstufe 1 und seit mehreren Jahren arbeitest du nun als Heilpädagog im Schulhaus Röhrliberg 2. Dabei hast du Lernen mit Defiziten, Schülerinnen und Schüler mit Behinderungen und ebenso uns Lehrpersonen im Schulalltag begleitet. Flexibel und zuweilen auch unkonventionell, hast du immer wieder probiert, schwierige und weniger schwierige Entscheide zu fällen und grössere und kleinere Probleme zu lösen. Die gemeinsame Arbeit mit unterschiedlich «tickenden» (Klassen-)Lehrpersonen hast du mit grossem Gespür, Vertrauen und Wertschätzung gemeistert. Erst dies ermöglicht ja bekanntlich eine wohlwollende, offene und vertraute Zusammenarbeit.

Die zunehmenden administrativen Begleiterscheinungen deiner Tätigkeit haben auch dir manchmal Kopfzerbrechen begleitet. Die Freude an den zu begleitenden Jugendlichen hat aber immer deutlich überwogen. Du fandest auch immer wieder Zeit für private Gespräche und persönliche Worte mit uns Lehrpersonen, welche sehr wertvoll waren. Nebst deiner Hilfe im Unterricht hast du uns auch viel über Cham und die Umgebung gezeigt und gelehrt. Unzählige Ausflüge und Exkursionen hast du geplant und mit viel Elan und Leidenschaft durchgeführt. Diese Erlebnisse ausserhalb des Schulzimmers führten uns meist in die Natur und in 100 Schullagern musstest du dein Schritttempo zügeln, damit wir dir auf den Wanderungen folgen konnten. Die Schülerinnen und Schüler und wir Lehrpersonen erinnern uns immer wieder gerne daran zurück.

Deine Energie und dein Tatendrang beschränkten sich nicht nur auf die Schule. So bist du als Musiker und Fasnächtler ein bekannter und geschätzter Chomer. Gut verwurzelt im Dorf, eine grossartige Familie zur Seite und mit vielen Projektideen in Cham und im Tessin ausgestattet, dürfen und müssen wir dich weiterziehen lassen. Wir werden dich vermissen! Mach's gut!

*Für das Kollegium,
Sarah Bolton, Cornel Fischer, Peter Steiner*

Martina Clement



«Moinz, moinz!» klingt es schon früh morgens fröhlich in sympathischem Bündnerdeutsch durch den Gang im Schulhaus Städtli 1. Martina begrüsst mich herzlich, als ich sie sehe. Herzlichkeit, Engagement, unermüdliches Anpacken, absolute Zuverlässigkeit, ein unvergesslicher Humor, gute Laune, Flexibilität und eine enorme Hilfsbereitschaft sind nur einige der Eigenschaften, die Martina so besonders und für unser Team unersetzbar machen.

Im Mai 2006 hat Martina eine 14-tägige Stellvertretung in der Unterstufe übernommen und damit ihre Laufbahn in der Schulgemeinde Cham gestartet. Sie erinnert sich, dass sie damals die Themen Tomaten und Wolken mit den Kindern behandelt musste und lacht. Ihre tiefe Verbundenheit zur Natur dürfte es ihr leicht gemacht haben, die Schülerinnen und Schüler für diesen Schulstoff zu begeistern. Anschliessend an ihre Stellvertretung hat sie im Teilpensum in einer 2. Klasse gearbeitet. Seit Beginn des Schuljahres 2007/2008 unterrichtet sie, ebenfalls im Teilpensum, mit viel Einfühlungsvermögen, Verständnis, Energie und Schwung die fremdsprachigen Kinder der 4. bis 6. DaZ-Klasse.

Martina lebt seit vielen Jahren im Unterland, dennoch schlägt ihr Herz für ihre Heimat, das Bündnerland. Dort verbringt sie ihre unterrichtsfreie Zeit und kümmert sich als Mama und Grossmama liebevoll um ihre Kinder und Enkelkinder. Auch hier in ihrer Familie gibt sie ihre Kreativität, ihr handwerkliches Geschick und ihr breitgefächertes Wissen über die Vorgänge in der Natur fachkundig weiter.

Liebe Martina, es gäbe noch so unendlich viel Gutes, Liebenswertes und Grossartiges über dich zu berichten! Wir alle wünschen dir von Herzen einen wundervollen neuen Lebensabschnitt. Möge er erfüllt sein mit Freude, bester Gesundheit und unzählig vielen frohen, zauberhaften, inspirierenden und erholsamen Erlebnissen und Momenten! Wir werden dich vermissen!

*Für das Städtli-1-Team,
Michaela Vossen*

Cornelia Gadiant



Liebe Cornelia

Am 8. Mai 1974, um 15.30 Uhr hattest du als Fräulein Arnet das Vorstellungsgespräch für eine Kindergartenstelle in Cham, welche du am 19. August im selben Jahr auch angetreten hast. Unbekannt war das Schulhaus Städtli für dich nicht, da du bereits deine Schulzeit dort genossen hast. Das Schulhaus stand bei deinem Kindergarteneintritt erst drei Jahre, deshalb bist du bestens bewandert, was die Geschichte der Schulen Cham, insbesondere des Städtli 1 angeht.

Als Kindergärtnerin warst du 44 Jahre tätig und das mit viel Herzblut. Du hast die Fähigkeit jedes Kind in seiner Individualität zu nehmen, das Positive zu sehen und dich über noch so kleine Fortschritte zu freuen. Beliebt und in ganz Cham bekannt, sind deine Abschluss- und Musikprojekte, wie zum Beispiel die Musicalaufführungen, Vernissagen oder Adventsanlässe. Diese unvergesslichen Momente sind den Eltern und den Kindern Jahre später noch in bester Erinnerung.

Neben deinem eigenen Kindergarten hast du dich sehr für die Schulen Cham, insbesondere für die Stufe Kindergarten engagiert. Du warst über Jahre im LG-Vorstand, Stufenobfrau, als Praxiskindergärtnerin fürs Seminar Heiligkreuz tätig, als Schulleitungsmitglied für die Stufe Kindergarten zuständig und hast bei Neubauten von Kindergärten deine wertvollen Erfahrungen einbringen können.

Jetzt, liebe Cornelia, darfst du nach 44 Jahren deine wohlverdiente Pension geniessen. Bestimmt wird es dir nicht langweilig, da du die Zeit sehr gerne mit deinen drei Enkelkindern verbringst und du viele Projekte realisieren wirst, die dir schon lange im Kopf herumschwirren. Vielleicht kommen die Chamer Kinder nun in den Genuss deiner wundervollen Kasperlitheater, die du schon immer mit viel Elan und Freude aufgeführt hast. Wir und die Kinder werden dich in deinem Kindergarten blau im Städtli 1 vermissen und sind gespannt, in welcher Form, wir deine Kreativität in Zukunft bestaunen dürfen.

Silvana Stöckli und Caroline Auer

Agnes Bütler

Per Ende Schuljahr 2019 verlässt Agnes Bütler die Schulen Cham und tritt ihre wohlverdiente Pension an. Als junge Lehrerin unterrichtete sie 13 Jahre lang mit viel Freude auf der MS1 und der US in Baar. Danach gönnte sie sich eine Pause, um ganz für ihre beiden Kinder da sein zu können.



Sowohl ihre Tochter Miriam als auch ihr Sohn Lukas besuchten die Primarschule im Städtli 2, und 1999 durften wir Agnes als engagiertes Mitglied in unserer frisch gegründeten ELG willkommen heissen. Wenig später wurde sie für ein Teilpensum auf der US in unserem Schulhaus angestellt. Als im Jahr 2010 ihre Stellen-Partnerin das Team verliess, übernahm Agnes die Klasse kurzerhand als Klassenlehrperson im 100%-Pensum.

Mit viel Power und Elan bringt sie seither unseren «Unterstüfeln» das Rechnen, Schreiben und Lesen bei. Bewundernswert ist aber vor allem ihr Geschick, die ihr anvertrauten Schülerinnen und Schüler jeweils in kurzer Zeit zu einer gut funktionierenden Truppe zusammenschweissen. Mit einem klaren, aber sehr herzlichen Unterrichtsstil bereitet sie die Kinder perfekt auf ihre weitere (schulische) Laufbahn vor. Daneben engagiert sie sich mit diversen «Ämtli» und aktiver Mitarbeit in verschiedenen Arbeitsgruppen für einen reibungslosen Schulbetrieb und ein angenehmes Schulklima im Städtli 2.

Liebe Agnes, wir danken dir herzlich für deinen unermüdlichen Einsatz und wünschen dir für den neuen Lebensabschnitt nur das Allerbeste!

Das Städtli-2-Team

Monika Jans



Initiativ, spontan, ideenreich, hilfsbereit, offen, direkt, einfühlsam, aktiv, sportlich, interessiert, belesen, grosszügig... So viele Eigenschaften kommen uns als erste Gedanken an Monika in den Sinn.

Ihre Liebe zu Schülerinnen und Schülern sowie ihren Enkelkindern, ihre Freude an Sprachen lernen und Reisen, ihr breites Interesse an Literatur, das sie in dem von ihr geleiteten Literaturclub weitergibt, ihr unermüdlicher Einsatz im Städtli 2 wie Mitwirkung in Arbeitsgruppen, die Organisation des Adventsfensters, ihre originellen Lehrerzimmerdekorationen, Teameinladungen zum jährlichen Mittagessen in ihrem Garten, all das und viel mehr macht sie als unsere einzigartige Moni aus.

1979 wurde Moni als Lehrerin in Cham angestellt. Während der Zeit als Familienfrau übernahm sie diverse Teilpensen und bildete sich zur Schulbibliothekarin aus. Seit 2002 leitet sie mit viel Engagement und Freude die Schulbibliothek vom Städtli 2. Praktisch alle Kinder der beiden Städtlischulhäuser profitieren von ihren abwechslungsreichen Lektionen und schätzen den persönlichen Kontakt mit ihr.

Moni, du wirst uns fehlen! Wir sind uns sicher, dass du mit deiner reichen und vielseitigen Lebenserfahrung deine kommende Freizeit ausfüllen und geniessen kannst.

Agnes Bütler und Andrea Rüttimann Lichtsteiner



Barbara Schneider

Von der Berufung zum Beruf zur Profession – und doch ist das nicht alles im Leben

Liebe Barbara

Selten jemanden getroffen der Berufung, Beruf und Profession so sehr verkörpert wie Du.

Selten jemanden getroffen der mit so viel Fachwissen und Humor den beruflichen Alltag bestreitet wie Du.

Selten jemanden getroffen mit dem der Austausch so spannend ist wie mit Dir.

Selten jemanden getroffen der auch immer wieder Distanz zum beruflichen Alltag lebt so wie Du.

Selten jemanden getroffen der den so wichtigen Ausgleich zum Alltag auch anderen vermitteln kann wie Du.

Work-Life-Balance echt gelebt
Herzlichen Dank und alles Liebe
für die Zukunft

*SHP Hagendorn und
Logo-Kolleginnen Cham*

Regula Hassler



Wenn man aufzählt, was Regula Hassler an einem Tag alles so macht, dann scheint der Tag gegen 50 Stunden zu haben. Man spürt, dass hier ein Mensch mit unglaublich viel Motivation, Kraft und Enthusiasmus am Werk ist. Seit vielen Jahren widmet sich Regula mit grösstem Engagement und viel Energie «ihren» Kindern in der Kleinklasse. Seit 1989 steht Regula im Dienst der Einwohnergemeinde Cham. Begonnen hat sie ihre Karriere als Musiklehrerin, die Stelle als Klassenlehrerin übernahm sie vier Jahre später. Mit ihrer wertschätzenden Art und ihrer einzigartigen Gelassenheit, die sich vielleicht auch mit ihrer Verbundenheit zu Afrika erklären lässt, gelang es ihr, die Schülerinnen und Schüler immer wieder neu zu motivieren.

Ihre Teamfähigkeit bewies sie immer wieder aufs Neue. Den wechselnden Pensengspändlis schenkte sie schnell ihr Vertrauen, so dass daraus jeweils Freundschaften über den Schulalltag hinaus entstanden sind.

Liebe Regula, du gehst nun in die Pension. Geniesse deine grosse, herzliche, musikalische und sympathische Familie. Achte darauf, dass vielleicht in absehbarer Zukunft auch deine Tage nach 24 Stunden enden... Dein positives und vorwärtsgehendes Denken wird uns fehlen!

Andrea Schwander

Erika Peyer



Wenn man Erika Peyer im Kibü-Treppenhaus oder im Lehrpersonenzimmer begegnet, ist sie stets gut gelaunt und voller Tatendrang. Sie nimmt sich gerne Zeit für einen Schwatz und freut sich über die schönen Dinge des Lebens. So durften wir oft an ihren Erlebnissen teilhaben. Sei es, indem sie von einem Theater- oder Opernbesuch schwärmte oder von einer erlebnisreichen Städtereise berichtet hat.

Während vier Jahren hat Erika mit ihrem Enthusiasmus und grösster Geduld für die Kinder in ihrer Klasse und das ganze Schulhaus Kirchbühl gewirkt. Zusammen mit Regula Hassler hat sie an der Kleinklasse für besondere Förderung unterrichtet – und sich voller Zuversicht den Herausforderungen des Alltags angenommen. Die beiden Frauen bildeten ein starkes Team – haben viele Hochs und auch ein paar Tiefs miteinander gemeistert.

Liebe Erika, nun trittst du in den wohlverdienten Ruhestand. Geniesse den neuen Lebensabschnitt weiterhin mit Kulturreisen und Theaterbesuchen. Und so wie ich dich kenne, werden bald neue, spannende und schöne Dinge deinen Alltag bereichern. Deine aufgestellte, freundliche Art werden wir vermissen!

Andrea Schwander

Schulagenda

Anlässe/Feiertage

Eröffnungsveranstaltung Sekundarstufe I
Donnerstag, 22. August 2019, 19:30 Uhr,
Lorzensaal

.....
Allerheiligen
Freitag, 1. November 2019

.....
Infoabend Übertritt Sekundarstufe I
Mittwoch, 6. November 2019, 19.30 Uhr,
Lorzensaal

.....
Nationaler Zukunftstag
Donnerstag, 14. November 2019

.....
Elternbesuchstag
Donnerstag, 15. November 2019

.....
Chomer Märt
Mittwoch, 27. November 2019 (1 Halbtage)

.....
Schulschluss vor eidg. Feiertagen
nach Stundenplan, spätestens jedoch
17.00 Uhr
Modulare Tagesschule bis 18.00 Uhr

Ferienplan

Sommerferien
Samstag, 6. Juli 2019 –
Sonntag, 18. August 2019

.....
Herbstferien
Samstag, 5. Oktober 2019 –
Sonntag, 20. Oktober 2019

Diverses

Freizeitkurse Schulen Cham 2018/19

Anmeldung via Internet:
www.schulen-cham.ch › Angebot ›
Freizeitkurse

Zuger-Pass Plus

Gutscheine für den Zuger-Pass Plus können für das Schuljahr 2019/20 bei der Schuladministration bezogen werden:

- telefonisch anfordern unter 041 723 88 30
- per E-Mail: uros.draskovic@cham.ch
- direkt abholen während den Bürozeiten:
8.00–11.45 Uhr | 13.30–17.00 Uhr,
Schuladministration Cham, 3. OG,
Schulhausstrasse 1, 6330 Cham
- Bestellung via Internet: www.schulen-cham.ch › Angebote › ZugerPassPlus

Schweizer Kinder- und Jugendchorfestival SKJF

Alle zwei Jahre über das Auffahrtswochenende findet das Schweizer Kinder- und Jugendchorfestival statt, dieses Jahr war Luzern Austragungsort des Festivals. Der Kinder- und Jugendchor der Musikschule Cham nahm dieses Jahr zum zweiten Mal teil, zusammen mit insgesamt rund 2'000 anderen singbegeisterten Kindern und Jugendlichen. Neben öffentlichen Auftritten an drei Konzerten standen auch jeden Tag Workshops auf dem Programm. Höhepunkt war aber unbestritten die Teilnahme am Festivalkonzert am Samstagnachmittag in der Messehalle Allmend vor rund 2'500 begeisterten Zuhörerinnen und Zuhörern.



Kinder- und Jugendchor an einem Konzert im Lorzensaal

Verabschiedung Marcel Schweizer



Nach 25 Jahren Unterrichtstätigkeit an der Musikschule Cham geht Marcel Schweizer per Ende dieses Schuljahres in Pension. Sein «Markenzeichen» war die musikalische Vielseitigkeit, mit welcher er Schülerinnen und Schüler

den individuellen Bedürfnissen entsprechend gefördert hat. Seine stilistische Vielfalt – vom Cembalo über den E-Bass bis zum Synthesizer und von Bach bis zu den aktuellen Chart-Hits – widerspiegelte sich nicht nur im Unterrichtszimmer, sondern noch viel mehr in den Auf-

tritten seiner Schülerinnen und Schüler. Als langjähriger Leiter der Rock/Pop-Band der Musikschule Cham hat er in den vergangenen Jahren viele private und offizielle Anlässe in der Gemeinde Cham musikalisch bereichert und viele Jugendliche Musikerinnen und Musiker im gemeinsamen Musizieren unterstützt. Darüber hinaus war Marcel Schweizer auch immer ein engagierter Partner bei der Weiterentwicklung der Musikschule.

Mit einem grossen Dankeschön verabschieden wir Marcel Schweizer Ende Schuljahr von der Musikschule Cham – in der Gewissheit, dass seine Spuren an der Musikschule Cham noch lange sichtbar bleiben.

Wettbewerb der Musikschulen Cham und Hünenberg

Am Samstag, 25. Mai fand der alljährliche Wettbewerb der Musikschulen Cham und Hünenberg. Dieser jährlich stattfindende Anlass bot dieses Jahr den Blas- und Streichinstrumenten sowie den Sologangsschülerinnen und -schülern Gelegenheit, ihr Können von einer Fachjury beurteilen zu lassen. Die Teilnahme von über 120 Schülerinnen und Schülern bestätigt die Popularität des Musikschulwettbewerbs und die Leistungsbereitschaft der Jugendlichen. Wir gratulieren allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern ganz herzlich für die grossartigen Leis-

tungen! Folgende Chamer Schülerinnen und Schüler wurden von der Jury mit einer Auszeichnung bedacht:

- Jil Bättig, Oboe (Klasse Kathrin Brun)
- Antonia Barmet, Violine (Klasse Maria Scheidegger)
- Eliana Jimenez, Violine (Klasse Myrtha Spahr)
- Myriam Schröder, Violine (Klasse Stefan Auf der Maur)
- Myriam Schroeder, Sologesang (Klasse Patrick Oetterli)
- Lou Vogel, Sologesang (Klasse Jonas Bättig)

Musikschulagenda

Juni – Dezember 2019

Ab Mittwoch, 21. August 2019
Unterrichtsbeginn

- Instrumentaler Einzelunterricht
- Freiwilliger Grundstufenunterricht

Ab Montag, 26. August 2019
Unterrichtsbeginn der Chöre, Ensembles, Gruppenspiele

Freitag, 27. September 2019
Konzert / Soirée
19.00 Uhr, Schulhaus Kirchbühl 2, Aula, Cham

Freitag, 4. Oktober 2019
Carte Blanche Konzert
19.00 Uhr, Gemeindehaus Mandelhof, Eingangshalle, Cham

Mittwoch, 30. Oktober 2019
Konzert / Soirée
19.00 Uhr, Schulhaus Kirchbühl 2, Aula, Cham

Freitag, 15. November 2019
Carte Blanche Konzert
19.00 Uhr, Gemeindehaus Mandelhof, Eingangshalle, Cham

Dienstag, 10. Dezember 2019
Konzert / Soirée
19.00 Uhr, Schulhaus Kirchbühl 2, Aula, Cham

Agenda

Offene Sitzung des Kernteams Seniorenforum

Dienstag, 9. Juli 2019
14.00 Uhr, Mandelhof

Bundesfeier

Dienstag, 1. August 2019
17.00 Uhr, Hirsgarten

Jungbürger/innen-Feier

Freitag, 30. August 2019
19.00 Uhr, Hirsgarten

Wirtschaftslunch

Mittwoch, 18. September 2019
11.30–13.30 Uhr, Lorzensaal

Abstimmungstermin

Sonntag, 22. September 2019
10.00–12.00 Uhr, Mandelhof

Änderungen vorbehalten.

Weitere Veranstaltungen auf www.cham.ch.

